22. - 26. Januar 1997 Lagerhalle Osnabrück

Veranstalter: Osnabrücker FilmForum e.V., Kultur- & Kommunikationszentrum Lagerhalle, Aktionszentrum 3. Welt, AStA der Universität Osnabrück, AStA der FH Osnabrück, Initiative Unifilm, F.B.I. e.V.

Förderer: Filmförderung Niedersachsen, Stadt Osnabrück/Amt für Kultur & Museen, V.E.N. e.V.

Videopreis "Nahaufnahme": Gestiftet von der Stadtsparkasse Osnabrück

Information: TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS, Lohstraße 45a, D-49074 Osnabrück, Tel.: 05 41/2 02 02 99, Fax: 05 41/2 83 27

12. TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS OSNABRÜCK

Grußwort

Die TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS in Osnabrück sind seit zwölf Jahren ein Forum für Film- und Videoproduktionen, die aufgrund ihrer unkonventionellen Ästhetik, ihres oftmals brisanten Inhalts oder ihrer nichtkommerziellen Gestaltung kaum Auswertungschancen im Kino und Fernsehen haben.

Die Filmauswahl orientiert sich bewußt an sozialen und politischen Themen mit einem deutlichen Schwerpunkt im Bereich des Dokumentarfilms. Darüber hinaus werden Kurzfilmprogramme, Film-Werkschauen und Retrospektiven sowie ein Rahmenprogramm mit Seminaren und Diskussionen angeboten.

Die Stadt Osnabrück beteiligt sich seit einigen Jahren an der Finanzierung der Filmtage, da es im Interesse der Stadt Osnabrück liegt, kulturell anspruchsvolle Filme und insbesondere deren Abspiel zu fördern.

Die kommerzialisierte Film- und Medienlandschaft braucht Veranstaltungen wie die TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS als kulturelles Gegengewicht, um das breite inhaltliche und formale Spektrum der Kinematographie aufzuzeigen.

Ich wünsche den TAGEN DES UNABHÄNGIGEN FILMS viel Erfolg.

Hans-Jürgen Fip
Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück

Liebe Besucherin, lieber Besucher!

Die Welt wird immer kleiner. Flugzeuge tragen uns in wenigen Stunden in ferne Länder, Fernsehanstalten füllen die immer weiter anwachsenden Sendeplätze mit Neuigkeiten und Geschichten aus aller Welt. Wir kennen die Welt - doch was wissen wir von ihr? So wie die Quantität der Sinneseindrücke, der Informationen steigt, sinkt ihre Qualität. Die Inflation von Nachrichten und Bildern bringt einen Mangel an Tiefe, an Intensität mit sich; das genaue Hinschauen, das zweite Nachfragen bleiben auf der Strecke. Diesem genauen Blick, auch gerade auf Themen, auf Epochen gerichtet, die nicht ständig im Licht der öffentlichen Diskussion stehen, fühlen sich die TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS verpflichtet - seit jeher und auch in diesem, dem 12. Jahr.

Die Kinematografien Lateinamerikas sind, dem relativen Erfolg etwa der Filme des im vergangenen Jahr verstorbenen *Tomás Gutiérrez Alea* (›Erdbeer und Schokolade‹) zum Trotz, in unseren Kinos kaum präsent. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir deshalb in diesem Jahr auf diese Länder. Aus Kuba - wie übrigens Alea auch - kommen **›Melodrama‹** von *Rolando Díaz* und **›Quiéreme y verás‹** (Lieb' mich und du wirst schon sehen) von *Daniel Díaz Torres*, dessen ›Alicia am Ort der Wunder‹ (TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS 1995) vielleicht noch manchem im Gedächtnis ist. Ersterer erzählt die tragikomische Geschichte einer Frau, die unbeirrt durch Machismo, Korruption und Schwarzmarkt ihren eigenen Weg geht, letzterer die eines Bankraubes, der ausgerechnet mit der kubanischen Revolution zusammenfiel. Und beide Filme sind Teil einer Trilogie (zusammen mit ›Madagaskar‹ von Fernando Pérez) über das Leben in Kuba. Die versponnene Alltagskomödie **›Die Strategie der Schnecke‹** aus Kolumbien rundet diesen Themenkomplex ab.

Mit dem Namen Indien verbindet man in filmischer Hinsicht die Assoziation an melodramatische Dutzendware (die hierzulande allerdings wohl niemand je gesehen hat). **›Kaun lageya ritt?‹** (Über die Berge und weiter) von *Praveen Kumar* ist die poetisch-essayistische, ganz ohne Kommentar auskommende Beschreibung des Lebens des im Himalaya lebenden Halbnomaden-Volkes der Gaddis.

Regelrecht in eine Lücke der Fernsehberichterstattung stößt *Walter Wehmeyer* mit **›Menschenmöglich - Journalistentagebuch Ruanda‹**. Unnachgiebiger als die 90 Sekunden der Nachrichten spürt er den Ursachen des Völkermordes zwischen Hutu und Tutsi nach und verfolgt Journalisten und Helfer in Ruanda mit der Kamera.

Dem Thema Geschichte gehen in ganz unterschiedlicher Ausrichtung drei Beiträge nach. Einem Kapitel der Zeitgeschichte, das zugleich ein Stück Geistesgeschichte ist, widmet sich die Dokumentation **›Paris was a Woman‹**. Autorin *Greta Schiller* fächert darin das breite Spektrum der in den 20er Jahren in Paris tätigen Künstlerinnen, Literatinnen, Fotografinnen, Verlegerinnen und Journalistinnen auf, Namen wie Djuna Barnes, Gertrude Stein und Gisele Freund.

Geschichte, die sich unmittelbar vor unserer Haustür, in den Emslandlagern der Nazis, abspielte, zeigt **›Der Hauptmann von Muffrika‹**. Der Dokumentarfilm zeichnet eine grausige Episode, die menschenverachtende Köpenikiade eines jungen Burschen nach. Filmgeschichte als die Geschichte des Versteckens und Andeutens von Homosexualität skizziert **›The Celluloid Closet‹**. Mit viel Liebe zum Kino und einem deutlichen Standpunkt, mit Humor und offenen Augen spüren *Rob Epstein und Jeffrey Friedman* dem Schwulsein im Hollywood-Kino nach.

Blicke hinter die Kulissen des Filmemachens abseits von Hollwood geben das Seminar mit ***Manfred ›O.‹ Jelinski,*** der sich als unabhängiger Produzent von Filmen wie ›Nekromantik‹ einen Namen gemacht hat, und die Werkschau, in der Regisseur ***Lars Becker*** einige seiner Filme persönlich vorstellt und in einem Werkstattgespräch Auskunft über seine Arbeit gibt. Überhaupt werden wieder zahlreiche FilmemacherInnen anwesend sein und zur Diskussion bereitstehen.

Manches wäre noch zu erwähnen: Vorfilme, die versponnene Filmcollage **›Charms Zwischenfälle‹**, das beliebte nächtliche *›Saturday-Nite-Flite‹-Kurzfilmprogramm*, der obligatorische *Stummfilm mit Live-Musik*, der in diesem Jahr den Vergleich von Disneys **›Glöckner von Notre Dame‹** mit einem sehr frühen Vorgänger ermöglicht... Welten des Verschütteten, Schrägen, abseits Gelegenen, Experimentellen, Engagierten, Individuellen. Unterhaltsame, informative und vor allem anregende Blicke auf diese Welten wünschen

die VeranstalterInnen.

Büro

TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS
Lohstraße 45 A
D-49074 Osnabrück
Tel. 0541-2020299
Fax 0541-28327

Veranstaltungsort

Lagerhalle
Kultur- & Kommunikationszentrum
Rolandsmauer 26 / Am Heger Tor
D-49074 Osnabrück
Tel. 05 41 - 338 74 40
Fax 05 41 - 338 74 50

Eintrittspreise

Dauerkarte
DM 45,- (ermäßigt DM 35,-)
(berechtigt **nicht** zum Eintritt in den Stummfilm; die Karte ist nicht übertragbar)

Fünferkarte
DM 25,- (ermäßigt DM 20,-)
(berechtigt **nicht** zum Eintritt in den Stummfilm; die Karte ist nicht übertragbar)

Programmkarte
Großer Saal DM 8,- (ermäßigt DM 6,-)
Spitzboden DM 7,- (ermäßigt DM 5,-)

Stummfilm mit Pianobegleitung
DM 12,- (ermäßigt 9,-).

Die Karten sind ab 15.1.1997 in der Lagerhalle erhältlich.

Programmänderungen vorbehalten.

Veranstalter

Osnabrücker FilmForum e.V., Lagerhalle
Kultur- & Kommunikationszentrum e.V.,
Aktionszentrum 3. Welt e.V.,
AStA der Universität Osnabrück,
AStA der Fachhochschule Osnabrück,
F.B.I. e.V.,
Initiative Unifilm

In Zusammenarbeit mit

Film & Medienbüro Niedersachsen e.V.,
Int. Experimentalfilm Workshop e.V.,
Medienhaus Osnabrück e.V.,
Bundesverband Studentische Kulturarbeit e.V., Medienzentrum Osnabrück

Förderer

Kulturelle Filmförderung Niedersachsen,
Stadt Osnabrück Amt für Kultur u. Museen,
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit,
VEN (Verein zur Förderung von entwicklungspolitischen Initiativen und Entwicklungszusammenarbeit in Nds. e.V.)

Preisgeld

für den Wettbewerb ›Nahaufnahme‹ gestiftet von der Stadtsparkasse Osnabrück

Impressum

Herausgeber
Tage des unabhängigen Films,
Osnabrücker FilmForum e.V.

Organisation & Filmauswahl
Heinrich Funke, Peter Haberer,
Martin Junker, Nadia Karim, Birgit Müller,
Wolfgang Mundt, Tobias Sunderdiek,
Holger Tepe, Reinhard Westendorf,
Gunther Westrup

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
Peter Haberer, Gunther Westrup

Redaktion
Peter Haberer, Wolfgang Mundt,
Gunther Westrup

Satz, Layout
Dieter Lindemann, Peter Haberer,
Gunther Westrup

Plakat- und Titelblattgestaltung
Harald Mayer / Markus Westendorf

Druck
Steinbacher Druck, Osnabrück

Auflage 12.000

Dank an

die FilmemacherInnen,
Verleiher und ProduzentInnen,
Norsk Filminstitut (Oslo),
Nederlandse Film en Televisie Academie (Amsterdam),
Greenlight Productions (Kings Cross, Australia),
School of Art & Communication (Turku),
Frauke Ufer, Brigitte Gildehaus,
Andrea Hunfeld, Ursula Gröters,
sowie an die Anzeigenkunden und alle genannten und ungenannten HelferInnen und Förderer für die Unterstützung

Werkschau
Lars Becker

Mehr als Kriminalfilme

›Eben‹ antwortete Lars Becker, als er Til Schweiger für seinen Film ›Bunte Hunde‹ engagieren wollte und einige naserümpfend fragten, ob das nicht der aus ›Manta, Manta‹ sei, ›eben‹.

Berührungsängste irgendwelcher Art sind Becker fremd. Er arbeitete mit Til Schweiger und einem hochrenommierten Theaterdarsteller wie Jan Gregor Kremp. Er arbeitete fürs Fernsehen und fürs Kino. Er schrieb Drehbücher zur Fernsehserie ›Der Fahnder‹ und mehrere Kriminalromane. Verschiedene Arbeiten in verschiedenen Medien, die auf den ersten Blick das Kriminalgenre zu einen scheint. Widmen die TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS ihre Werkschau einem Krimi-Macher? - Diese Kategorisierung griffe viel zu kurz bei Becker.

Im Jahre 1954 in Hannover geboren kann Lars Becker schon auf einige bewegte Jahre zurückblicken. Er studierte Film in Hamburg und New York, war Drucker und Barmann in St. Pauli. Seit seinem Abschlußfilm 1986 an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg arbeitet er als freier Autor und Regisseur. Fünf Filme hat er seither gedreht, zwei Spielfilme, einen Dokumentarfilm und zwei Fernsehfilme, zwischen denen sich inhaltlich und formal recht deutliche Verbindungen knüpfen lassen.

Bereits sein erster Film ›Kalte Sonne‹ (1988, eine ZDF-Produktion) behandelte ein Thema, das sein weiteres Werk prägen sollte: das Schicksal Fremder in Deutschland. Er erzählte vom Leben eines schwarzen Südfarikaners in Deutschland, der aufgrund von Intrigen des südafrikanischen Konsuls in die Schußlinie zweier Killer gerät. Die Verbindung der genauen Beschreibung sozialer Gegebenheiten mit einer Genre-Geschichte wird in Beckers weiterem Schaffen bestimmend sein. Zunächst jedoch dreht er einen Dokumentarfilm. Die inhaltlichen Zusammenhänge freilich sind unverkennbar: ›Afrika um die Ecke‹, der auf den TAGEN DES UNABHÄNGIGEN FILMS 1991 lief, beschreibt einerseits das Leben von Afrikanern in Deutschland, andererseits die deutsche Wahrnehmung Afrikas. Der Film, so schrieben wir damals, vermeide es, gängige Exotismen zu reproduzieren, vielmehr sei er ein unkommentierter Streifzug durch unsere nächste Nachbarschaft.

In dem Kinofilm ›Schattenboxer‹ (1992) taucht das Thema Afrika wieder auf. Ein afrikanischer Deserteur soll aus Deutschland in sein Heimatland, in den sicheren Tod abgeschoben werden. Zwei Freunde befreien ihn und gelangen dabei zufällig in den Besitz von Geld, das Polizisten mit illegalen Drogengeschäften verdient haben. Die routiniert inszenierte, spannende Kriminalhandlung und der exakt skizzierte soziale Hintergrund verbinden sich zu einer harmonischen, in keinster Weise bemüht wirkenden Mischung wie sie in deutschen Landen selten, wenn nicht einmalig ist. Was in anderen Kinematografien gang und gäbe und in der deutschen ein Fall mit absolutem Seltenheitswert ist - eben die Verbindung von Erzählen und Vermitteln, von Kurzweil und Engagement - gelingt Becker mit leichter Hand. Ja, man kann sie vielleicht sein Markenzeichen nennen.

Auch steht ›Schattenboxer‹ ebenso wie der danach entstandene ›Bunte Hunde‹ (1995) so ziemlich allem entgegen, was man gemeinhin mit Krimis aus Deutschland verbindet: Die Aufklärung eines Verbrechens ist zweitrangig, die Grenze zwischen Gut und Böse nicht klar zu ziehen.

Die Milieus abseits Stehender, sozial Benachteiligter dienen in ›Bunte Hunde‹ ›nur noch‹ als Hintergrund: das Milieu von Kleingangstern, das Leben im Knast. Dafür ist dieser Hintergrund bis ins kleinste Detail filigran ausgearbeitet, das Gefängnisleben etwa hat Becker vor Ort studiert. Das Thema hinter dem Thema ist hier die Rechtsprechung. Drei kleine Autoschieber geraten in eine Spirale von Verurteilung - Absitzen - neuerliche, längere Verurteilung -, bis sie schließlich nichts mehr zu verlieren haben, Geiseln nehmen und ihre Flucht erzwingen. Das Celler Geiseldrama stand Pate bei dem Drehbuch.

Die Bücher all seiner Filme hat Becker selbst verfaßt, dennoch ist er kein glühender Verfechter des Autorenfilms, sondern eher aus der Not heraus in dieser Doppelfunktion tätig. Gute Stoffe, so sagte Becker in einem Interview, seien nicht schwer zu finden, aber unbezahlbar. Daß jemand, gleich ob Autor oder Regisseur, mit seinen Filmen Geld verdient, scheint ihm andererseits keineswegs anrüchig. Investitionen seien es, die dem deutschen Film derzeit fehlten, Investitionen jenseits der Sicherheit der Filmförderung.

Daß einer wie Becker nicht die Nase hoch in Kunstsphären trägt, sieht man seinen Filmen an. Die feinsäuberliche Trennung zwischen Kultur und Industrie lehnt er denn auch ab. Und er hat gar keine Scheu, fürs Fernsehen zu arbeiten. Die Arbeit fürs Kino hingegen betrachtet Becker als ›ein Privileg und zugleich eine Herausforderung - die Herausforderung, eine Konsistenz, eine Geschlossenheit und atmosphärische Dichte zu erreichen, die im Kino funktioniert‹.

Beckers jüngste Arbeit, ›Landgang für Ringo‹ (1996), ist wiederum ein Fernsehfilm. Er erzählt die Geschichte des Marinesoldaten Ringo, der, als er erfährt, daß seine türkische Freundin ihn betrügt, abhaut und in einen Abgrund aus Grundstückspekulation und Korruption gerät. ›Aufregender als die Geschichte ist Beckers Talent, die Atmosphäre einer Hochhaussiedlung am Rande einer großen Stadt heraufzubeschwören‹, befand epd-Film anläßlich der Vorführung des Films beim vergangenen Münchner Filmfest.

Ringos türkische Freundin wird gespielt von Jale Arikan, die schon in ›Schattenboxer‹ zu sehen war. Weitere Darsteller, die in Beckers Filmen wiederholt auftauchen, sind Christian Redl, Catrin Striebeck und Ralph Herforth. Und auch hinter der Kamera scheint Becker die Arbeit im vertrauen Team durchaus zu schätzen, wurden doch seine bisherigen Filme von insgesamt zwei Kameramännern fotografiert: Benedict Neuenfels und Martin Gressmann.

Über ›sein Team‹, über seine Arbeits- und Produktionsbedingungen, über künstlerische, finanzielle und andere praktische Fragen wird Lars Becker im Anschluß an die Filmvorführungen und in einem Werkstatt-Gespräch Auskunft geben.

Filme 1988 ›Kalte Sonne‹ (TV-Film). 1990 ›Afrika um die Ecke‹. 1992 ›Schattenboxer‹. 1995 ›Bunte Hunde‹. 1996 ›Landgang für Ringo‹ (TV-Film).

Heinz-Jürgen Köhler

TERMINE

Fr, 24.1.1997, 20.00 Uhr, Großer Saal
Bunte Hunde

Sa, 25.1.1997, 18.00 Uhr, Großer Saal
Landgang für Ringo

So, 28.1.1997, 15.00 Uhr, Großer Saal
Schattenboxer

WERKSTATTGESPRÄCH

So, 28.1.1997, 12.00 Uhr, Spitzboden

Werkschau und Seminar
Manfred Jelinski

Mr. Independent

Manfred Jelinski, der in ironischer Anlehnung an einen großen Hollywood-Produzenten auch in der Schreibweise Manfred O. Jelinski in Erscheinung tritt, ist ›der Profi‹ der unabhängigen deutschen Filmszene. In seinen ausgesprochen vielfältigen Eigenschaften als Filmemacher, Filmproduzent, Filmverleiher, Studio- und Kopierwerksbetreiber war der jetzt mit seiner Firma, Frau und zwei Kindern in Ostenfeld bei Husum ansässige Ex-Berliner seit 1964 an weit über 100 Produktionen beteiligt. War Manfred Jelinski lange Zeit vornehmlich als der Special-effects- und Kopierexperte der Super-8-Filmszene bekannt, so hat er sich später auch einen Namen als Produzent und Vertreiber der berühmt-berüchtigten Filme von Jörg Buttgereit (›Nekromantik 1 und 2‹, ›Todesking‹, ›Schramm‹) gemacht. Gemeinsam mit seinem Kompagnon Buttgereit betrieb Manfred Jelinski bis vor kurzem auch einen kleinen, aber erfolgreichen Mailorder-Versand für ausgefallene Videos jenseits des Mainstream-Geschmacks. Der amerikanische Filmgigant ›Warner Bros.‹ fand die grafische Umwandlung ihres ›WB-Firmenlogos‹ zu ›JB‹ allerdings nicht so ironisch wie Jelinski und Buttgereit, die unter diesem Label ihre Filme produzierten und vertrieben. Der David mußte sich den gerichtlichen Androhungen des Goliaths beugen und alle ›JB‹-Produkte vom Videomarkt nehmen.

Manfred Jelinski, der im Vergleich zu seinen Produktionen ausgesprochen nett, freundlich und harmlos erscheint, ist über all die Jahre seines Schaffens immer autark gewesen, hat gemacht, was sich eben machen und selbst vermarkten ließ. Die Geldtöpfe der deutschen Filmförderung haben ihn nie interessiert, und trotzdem bzw. gerade deshalb war und ist er so produktiv. Seine über dreißigjährige Erfahrung wird Manfred Jelinski in einem zweitätigen Seminar (ohne Voranmeldung und Teilnahmegebühr!) unter dem Titel ***›200 Prozent Independent: Low-Budget-Produktionen abseits öffentlicher Förderungen‹*** an Interessierte weitergeben. In anschaulicher Ergänzung dazu wird er in insgesamt drei Programmblöcken Arbeiten von sich (und Jörg Buttgereit) präsentieren.

TERMINE

Do., 23.1., 22.00 Uhr, Großer Saal
Manfred Jelinski präsentiert Kurzfilme

Fr., 24.1., 16.00 Uhr, Spitzboden
Seminar ›200 Prozent Independent‹

Fr., 24.1., 22.00 Uhr, Spitzboden
So war das S.O. 36

Sa., 25.1., 16.00 Uhr, Spitzboden
Seminar ›200 Prozent Independent‹

Sa., 25.1., 19.00 Uhr, Spitzboden
Making of Jörg Buttgereit Movies

19.30 Großer Saal
ERÖFFNUNG

22.00 Großer Saal

Mittwoch 22.1.97

Die Strategie der Schnecke

(La Estiategia de caracol)

Ein altes Mietshaus in einem Vorort der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá. Der Besitzer, ein neureicher Yuppie, will das Haus ›entmieten‹, die Bewohner auf die Straße setzen. Doch hier leben schon seit Jahren eine Reihe von Menschen zusammen, die sich trotz der drangvollen Enge in diesem Haus heimisch fühlen: Jacinto, der alte Anarchist; Romero, der Anwalt, der keine Zulassung hat, doch die Gesetzestricks kennt; ein junger Revolutionär, der sich gern auf die Massen stützt; ein Pater, der im Diesseits Befriedigung sucht; Gabriel, der sich als Gabriela verkauft; eine Alte, die mit einem Scheintoten lebt und der ein Wunder geschieht. Sie alle besitzen keine Chance, aber sie nutzen sie. Denn der Anarchist Jacinto entwickelt einen schlitzohrig-genialen Plan, wie man die noch verbleibende Zeit bis zum angedrohten Rauswurf nutzen kann: Die Strategie der Schnecke...

Ein Film mit umwerfendem Witz und lateinamerikanischem Charme, der zeigt, wie sich Menschen fröhlich, intensiv und phantasievoll gegen Willkür wehren. Eine Komödie, die Mut macht, weil sie an Solidarität und menschliche Würde appelliert.

Im spanischsprachigen Bereich wurde der Film zu einem absoluten Publikumshit und überholte im ersten Monat nach der Uraufführung in Kolumbien Spielbergs ›Jurassic Park‹ in der Zuschauergunst. In Madrid avancierte er monatelang zum Kultfilm in ausverkauften Kinos. Gabriel García Márquez nannte DIE STRATEGIE DER SCHNECKE ›den besten Spiegel Kolumbiens in seiner gesamten Filmgeschichte‹.

Sergio Cabrera, geboren 1950 in Medellín. 1967/68 Studium an der Pekinger Universität, u.a. Film; Teilnahme als Rotgardist an der Kulturrevolution. 1968 Rückkehr nach Medellín, Tätigkeiten im Bereich des Theaters, schließt sich der Guerilla-Bewegung an. 1972-1975 Studium an der London Film School. Danach in Kolumbien tätig als Schauspieler, Kameramann, Autor, Regisseur und Produzent zahlloser Werbefilme und fünf preisgekrönter Fernsehserien. DIE STRATEGIE DER SCHNECKE ist nach ›Técnicas de duelo‹ (1988) sein zweiter Kinospielfilm.

Kolumbien 1993, 35mm, Farbe, 115:00, Original mit deutschen Untertiteln. **Regie, Produktion** Sergio Cabrera. **Buch** Humberto Dorado, Ranón Jimeno, Sergio Cabrera. **Kamera** Carlos Congote. **Schnitt** Manual Navia. **Musik** German Arrieta. **Darsteller** Frank Ramírez, Fausto Cabrera, Florina Lemaitre, Humberto Dorado, Delfina Guido, Victor Mallarino, Gustavo Angarita u.a.

Melodrama

MELODRAMA sollte ursprünglich ›Estado de tiempo‹ (Wetterbericht) heißen, denn er handelt von Esperanza, die im Fernsehen den Wetterbericht verliest. Das turbulente Geschehen, das sie um sich herum entfesselt, ermöglicht außerdem manch absurden Blick auf die gesellschaftliche Wetterlage. Esperanza ist seit fünf Jahren mit einem Bürokraten verheiratet und will endlich ein Kind haben, egal von wem, weil sie sich einbildet, daß sie nur noch ein Jahr zu leben hat.

Eine Geschichte für ein Melodrama, doch Rolando Díaz gestaltet sie zu einer jener kubanischen Alltagskomödien, die seit den achtziger Jahren dazu dienen, Kritik an den gesellschaftlichen Zuständen darstellbar zu machen. Seine Esperanza, die sich in den Kopf gesetzt hat, unbedingt schwanger zu werden, beansprucht plötzlich ein selbstbestimmtes Sexualleben, wie es für die Machos um sie herum ganz selbstverständlich ist.

Ihre kuriosen Begegnungen dienen Díaz dazu, in die kubanische Gegenwart mit ihren Versorgungsnöten, dem Schwarzmarkt und der Doppelmoral hineinzuleuchten.

Rolando Díaz, geboren am 13. August 1947 in La Habana, Kuba. Seit 1976 Dokumentarfilme und Wochenschauen. Spielfilme seit 1984.

Filme 1984 ›Los pájaros tirándole la escopeta‹. 1985 ›En tres y dos‹. 1989 ›La vida en rosa‹. 1995 ›Melodrama‹.

Kuba 1995, 35mm, Farbe, 52:00, Original mit dt. Untertiteln. **Regie** Rolando Díaz. **Kamera** Roberto Fernández. **Schnitt** Osvaldo Donatién. **Ton** Ricardo Istueta. **Musik** Pedro Luis Ferrer. **Darsteller** Verónica López, Héctor Eduardo López, Javier Avila, Carlos Cruz.

Quiéreme y verás

Lieb' mich und Du wirst schon sehen

Torres erzählt in seinem tragikomischen Melodram die Geschichte von drei schrulligen Alten, die sich an ihren spektakulären Bankraub vor 35 Jahren erinnern. Leider hatten sie ein denkbar schlechtes Timing: Sie knackten den Tresor in der Silvesternacht, in der die kubanische Revolution alles durcheinanderbrachte. Als einziger träumt Juvenito von den alten Zeiten... Torres dazu: ›Juvenito verkörpert das Grundthema des Films: Das beharrliche Festhalten an einer Illusion, so absurd und realitätsfremd sie auch scheinen mag. Er ist einer, der sich nicht geschlagen gibt, kein konformistischer Mensch, der sich fertigmachen läßt oder auf einer Parkbank dahinvegetiert, sondern eine Persönlichkeit, welche die Verwirklichung einer Illusion geradezu besessen verfolgt.‹

Eines Tages beobachtet Juvenito, wie eine ältere Dame im Handgemenge eine beträchtliche Summe von Geldscheinen vor einer Bank verliert. Er nimmt das Geldpaket an sich und versucht, mit Hilfe einer Wahrsagerin die Dame wiederzufinden, da er in ihr seine ehemalige Angebetete zu erkennen glaubt. Doch alles verläuft ein bißchen anders, als er sich das vorgestellt hat.

Der Film verspricht so melancholisch und lustvoll wie ein Bolero zu werden, verspielt, oft herzhaft schräg, stets voller Charme, Witz und Schwung. Nicht umsonst stammt der Titel QUIÉREME Y VERÁS von einem der beliebtesten Boleros ganz Lateinamerikas.

›Ein verspielt-ironisches Schelmenstück, eine witzige Parabel, die eine Handbreit über dem Boden schwebt. Kubas Kino ist auch bei gedrosselter Produktion ein Seismograph.‹ (Basler Zeitung)

Daniel Díaz Torres, geboren 1948 in La Habana. Studium der Politikwissenschaft. Seit 1968 Tätigkeit im ICAIC, dem Kubanischen Institut für Filmkunst und -industrie; zunächst im Informationszentrum, dann als Filmkritiker. Ab 1971 Regieassistenz bei Spielfilmen und TV-Beiträgen. 1977-1981 Regisseur bei der Wochenschau. Anschließend Regisseur für Dokumentar- und Spielfilme.

Filme 1975 ›Libertad para Luis Corvalán‹. 1976 ›Granma‹. 1977 ›Encuentro en Texas‹. 1978 ›La casa de Mario‹. 1980 ›Los duenos del Río Madera‹. 1982 ›Vaquero de montanas‹; ›Jibaro‹ (kurzer Spielfilm). 1985 ›Jibaro‹ (langer Spielfilm). 1987 ›Otra mujer‹. 1991 ›Alicia en el pueblo de Maravillas‹ (TUF 1995). 1995 ›Quiéreme y verás‹.

Kuba 1994, 35mm, Farbe, 47:00, Original mit dt. Untertiteln. **Regie** Daniel Díaz Torres. **Buch** Guillermo Rodrígues Rivera. **Kamera** Raúl Pérez Ureta. **Schnitt** Mirita Lores. **Ton** Ricardo Istueta. **Musik** Sergio Vitier. **Darsteller** Reynaldo Miravalles, Rosa Fornés, Raúl Pomares, Litico Rodriguez.

10.30 Großer Saal
Schulvorstellung

Der Hauptmann von Muffrika

Der Krieg der Deutschen ist spätestens 1943 verloren. Dennoch gibt man nicht auf wie im Oktober/November 1918. Der Einsicht in die Realität setzt man den quasi-religiösen Glauben an die unüberwindliche Kampfkraft des deutschen Soldaten, das ›Genie des Führers‹, die ›Vorsehung‹ oder die Zerstörungskraft einer ›Wunderwaffe‹ entgegen. Erst im April 1945 nähert sich eine sisyphusartige Rückzugsbewegung ihrem unvermeidlichen Ende. Die Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt, die Rechtskontrolleure ihre Büros geräumt - es herrscht Endzeit.

Während sich unter geordneten Verhältnissen der Schuster Wilhelm Voigt, Hauptmann von Köpenick, seine Uniform durch einen legalen Kauf erwirbt, liegen für den angehenden Schornsteinfeger und Gefreiten Wilhelm Herold die Insignien der Macht buchstäblich am Straßenrand. Während Wilhelm Voigt eine bereits formierte Wachtruppe rekrutiert, um sein klar definiertes Ziel zu erreichen, laufen Wilhelm Herold andere Versprengte, aus denen er eine wilde Kampftruppe bildet, gleichsam in die Arme: ein bestimmtes Ziel hat er nicht, seine Absichten streunen, sind gelegenheitsinduziert. Abgesehen vom Krieg hat er nichts zu verlieren.

Geeignet ist die Dokumentation für SchülerInnen der Sekundarstufe I (9./10. Schuljahr) im Rahmen der Fächer Geschichte/Deutsch/Sozialkunde. Als Referent für eine Diskussion nach dem Film wird voraussichtlich *Fietje Ausländer* vom *DIZ* (Dokumentations- und Informationszentrum Emslandlager), Papenburg, zur Verfügung stehen.

Rudolf Kersting, geboren 1952 in Steinheim (Kreis Höxter), aufgewachsen in Duisburg. Studium der Musikwissenschaft, Philosophie, Geschichte und Literaturwissenschaft in Düsseldorf und Freiburg. 1987 Promotion. Seit 1988 Mitarbeiter bei Alexander Kluges TV-Programmen.

Filme (alle Filme zusammen mit Agnes Ganseforth) 1978 ›Ausgeträumt träumen. Ihr habt kein Ohr für meinen Mund‹. 1983 ›Die Diebin meines Mannes. Ein Heimatfilm‹. 1989 ›Dezemberfilm‹. 1991 ›Zeit für Verlierer‹. 1992 ›Lichtungen‹; ›Badenweiler trifft Sachalin‹. 1993 ›Das Zittern im DASS des Seins‹. 1994 ›Das Land ist weit - es muß ein Wunder geschehen‹. 1996 ›Vorstadtindiana‹; ›Der Hauptmann von Muffrika‹.

Paul Meyer, geboren 1945 in Papenburg (Ems). Studium der Betriebswirtschaftslehre, später Soziologie und Geschichte. Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Freiburg mit Schwerpunkten Sozialwissenschaftliche Ideengeschichte und Herrschaftsgeschichte des Faschismus. Ab 1982 Mitarbeit in einem literarischen Verlag.

Filme 1993 ›Der Hauptmann von Muffrika‹ (15:00). 1996 ›Der Hauptmann von Muffrika‹ (70:00).

Deutschland 1996, 16mm, s/w, 70:00. **Regie** Paul Meyer, Rudolf Kersting. **Buch** Rudolf Kersting. **Kamera** Uli Fischer, Rudolf Kersting. **Schnitt** Rudolf Kersting, Agnes Ganseforth. **Ton** Volker Zeigermann, Agnes Ganseforth. **Produktion** Paul Meyer.

Förderung FilmFörderung Hamburg GmbH, Filmförderung Niedersachsen.

18.00 Großer Saal

Paris Was A Woman

Colette, Djuna Barnes, Gertrude Stein, Natalie Cillford Barney - jede einzelne von ihnen ein Genie - und welch atemberaubendes Potential an kreativer Energie, als die berühmtesten Künstlerinnen der Moderne im ersten Viertel dieses Jahrhunderts in Paris zusammentrafen. Sie begegneten einander nicht zufällig, sondern sie entschieden sich bewußt für die Gemeinschaft, in der ihre Schicksale auf vielfältige und oft überraschende Weise miteinander verflochten waren. Sie bildeten jedoch keine monolithische Gruppe: Uneinigkeiten und Konflikte gab es vor allem hinsichtlich künstlerischer Schwerpunkte, politischer Ansichten und Sexualität. Doch traten diese hinter ihrer Freundschaft und dem Respekt vor der Arbeit der jeweils anderen zurück. Wie unterschiedlich ihre Voraussetzungen und Ziele auch waren, was sie vereinte war die Liebe zu Paris, dessen weibliche Eigenschaften es ihnen ermöglichte, sich auf unkonventionelle und selbständige Weise zu verwirklichen und dabei radikale Wege zu beschreiten. Paris bot ihnen die Freiheit, zu leben und zu lieben, wie und wen sie wollten - auch wenn es, wie in ihrem Fall, meistens andere Frauen waren.

Durch grundlegende Recherche, bisher unveröffentlichtem Filmmaterial, sowie durch Gemälde, Zeichnungen, literarische Fragmente und so manche Anekdote läßt Greta Schiller in ihrem Film die Stimmung und das Lebensgefühl dieser Frauen und der Stadt, in der sie lebten, lebendig werden: Sie porträtiert die Schriftstellerinnen Collette, Djuna Barnes und Gertrude Stein, die Malerinnen Romaine Brooks und Marie Laurencin, die Fotografinnen Berenice Abbott und Gisèle Freund, die Publizistinnen und Buchhänderlinnen Sylvia Beach und Adrienne Monnier und die Journalistin Janet Flanner.

Ein neuer Blick auf das zauberhafte Paris der 20er und 30er Jahre.

Greta Schiller, geboren 1954 in Detroit. Studium an der City University in New York. Unabhängige Filmemacherin. Gründetete gemeinsam mit Andrea Weiss die Filmproduktionsfirma *Jezebel Productions*. Lebt in New York und London. Neben Dokumentarfilmen produziert sie auch für das Fernsehen.

Filme 1977 ›Greta's Girls‹. 1981 ›Greetings from Washington D.C.‹ (Co-Regie). 1983 ›Before Stonewall‹ (Co-Regie). 1986 ›International Sweethearts of Rhythm‹ (Co-Regie mit Andrea Weiss, TUF 1990). 1988 ›Tiny & Ruby: Hell Divin' Women‹ (Co-Regie mit Andrea Weiss, TUF 1990). 1991 ›Maxine Sullivan: Love To Be In Love‹. 1993 ›Woman of The Wolf‹. 1994 ›Age of Dissent‹. 1995 ›Paris Was A Woman‹.

Andrea Weiss, Doktor der Philosophie in Geschichte, Mitbegründerin der *Jezebel Productions*. Autorin zahlreicher Buchveröffentlichungen, darunter 1992 VAMPIRES AND VIOLETS und 1995 PARIS WAS A WOMAN.

Großbritannien/USA/Deutschland 1996, 16mm, Farbe + s/w, 75:00, Original mit deutschen Untertiteln. **Regie** Greta Schiller. **Buch** Andrea Weiss. **Kamera** Nurith Aviv, Greta Schiller, Renato Tonelli, Fawn Yacker. **Schnitt** Greta Schiller. **Ton** Ronald Bailey, Al Livecchi, Barbara Zahm. **Musik** Janette Mason. **Erzählerin** Juliet Stevenson. **Produzenten** Frances Berrigan, Greta Schiller, Andrea Weiss, Björn Koll. **Produktion** Jezebel Productions, Cicada Films, Salzgeber & Co. Medien GmbH.

Auszeichnungen Publikumspreis Leserjury der SIEGESSÄULE bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin 1996. Publikumspreis beim Festival des Femmes, Créteille 1996.

Aktionszentrum Dritte Welt
Bierstraße 29
49074 Osnabrück
Telefon 0541/26369, Fax 0541/28896

FairHandeln

A3W
DRITTE WELT LADEN
BIBLIOTHEK_MEDIOTHEK

Eine Welt schaffen

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag von 10-13 Uhr / 15-18 Uhr
Samstag von 10-13 Uhr

20.00 Großer Saal

Heilt Hitler!

Ein Film über ein kurzes Kapitel deutscher Geschichte. Das Jahr 1932. Der Zerfall der Weimarer Republik schreitet immer schneller voran. Faschistischer Terror beherrscht die Straße. Wahlerfolge der NSDAP alarmieren die Demokraten, doch was können sie der brachialen Aggressivität, dem bereits von Josef Goebbels gesteuerten Propagandaapparat der Hitler-Partei entgegensetzen? Noch immer steht die Mehrheit links, vor allem die jungen Arbeiter. Doch die Führung der deutschen Sozialdemokratie meidet die Konfrontation. Sie setzt auf die konventionellen Formen politischer Auseinandersetzung, auf die Kraft von gesprochenen Worten und Argumenten.

Nur wenige erkennen, daß sich die braune Flut mit herkömmlichen Mitteln nicht mehr eindämmen läßt: der hessische Reichstagsabgeordnete Dr. Carlo Mierendorff und der aus Rußland emigrierte Naturwissenschaftler Prof. Sergej Tschachotin versuchen ihre Partei - die SPD - immer wieder davon zu überzeugen, Mittel der modernen Propaganda einzusetzen, um im Kampf der Ideologien widerstehen zu können. Was dem bedächtigen Berliner Parteivorstand nicht klarzumachen ist, erprobt Tschachotin mit Hilfe junger Arbeiter: den ›Symbolkampf‹. Kabarettistisch angehauchte Polit-Umzüge sind in den Landtagswahlen dieser Wochen Ausdruck einer Welle der Mobilisierung. Sie läßt Hitler und Göbbels am Wahltag als Geschlagene vom Feld gehen.

HEILT HITLER! ist keine verfilmte Geschichtsstunde, sondern eine humorvoll erzählte Polit-Revue, die Mut machen will.

Thomas Frickel, geboren 1954 in Mainz, Studium der Germanistik, Publizistik und Soziologie. Er arbeitete als Journalist und begann 1968 seine praktische Filmarbeit als Autor und Regisseur. Seit 1987 geschäftsführender Vorsitzender der a.g.dok.

Filme (Auswahl) 1979-81 drei Kurzfilme gegen den Bau der Startbahn West. 1981/82 ›Keine Startbahn West - eine Region wehrt sich‹. 1986 ›Saitenwind - ein Traum vom Leben‹. 1989 ›Schlachtenbummel‹. 1990 ›Der Kinomann‹. 1991 ›Das Tor der Sieger‹. 1992 ›Der Störenfried - Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz‹. 1994 ›Diktatoren in Gundelfingen‹ (TUF 1995).

Deutschland 1995, 16mm, Farbe + s/w, 15:00. **Regie, Buch, Kamera, Schnitt** Thomas Frickel. **Ton** Kerstin Dechering, Gunter Oehme. **Sprecher** Erich Schaffner, Jochen Pollit. **Musik** Vokalensemble Rüsselsheim, Quartett Surprise.

Charms Zwischenfälle

Ein Mann seilt sich vom Dach eines Hauses ab, steckt den Kletterhaken in den Hosenstall und richtet seinen schwarzen Anzug her. Es ist Ulrich Tukur, unser Erzähler. Er erzählt von dem bettelarmen Schriftsteller Juvacev: Er bittet seinen Zimmernachbarn um Geld und bekommt eine Konzertkarte. Er trifft eine Frau, lädt sie zu sich ein, woraufhin sie auch kommt, aber plötzlich sehr dick ist. Und plötzlich hat er Messer und Gabel statt Hände, besucht eine Oper, die aber abgebrochen wird, weil allen schlecht wird. Und...

CHARMS ZWISCHENFÄLLE heißt der Film des Österreichers Michael Kreihsl, Daniil Charms der russische Autor all der Geschichten, die Kreihsl in seinem Film erzählt. Charms wird 1905 als Daniil Ivanovic Juvacev in Petersburg geboren, er schreibt, hat zeitlebens Ärger mit der Zensur, lediglich drei Gedichte werden von ihm zu Lebzeiten veröffentlicht, er wird 1941 verhaftet und stirbt ein Jahr später in seiner Gefängniszelle. Eine Unzahl kleiner und kleinster Geschichten hat er verfaßt, eine Auswahl dieser Geschichten einerseits und Episoden aus Charms Leben andererseits hat Kreihsl in seinem Film verarbeitet.

Kreihsl kreiert eine Stimmung melancholischer Verzweiflung, die russische Schwermut und den schwarzen Witz Österreichs mühelos vereint. Mit beweglicher Handkamera an Originalschauplätzen (in Österreich) gedreht, entwickelt CHARMS ZWISCHENFÄLLE einen pittoresken Surrealismus, der doch ganz diesseitig und nicht vordergründig-plakativ ist. Und einen fulminanten galligen Witz, eine Art menschenfreundlicher Zynismus. (Heinz Jürgen Köhler)

Michael Kreihsl, geboren 1958 in Wien. Studium der Kunstgeschichte und Archäologie. Ausbildung zum Gemälderestaurator. Regiestudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Wien. Seit 1991 Arbeiten für den ORF im Bereich Dokumentation und Musik. 1992 Inszenierung des Stücks ›Theaterfallen‹ nach Daniil Charms am Wiener Burgtheater.

Filme 1985 ›Elisabeth‹; ›Vom Geigenmachen‹. 1987 ›Eine Bewegung der Zeit‹. 1989 ›Idomeneo‹. 1990 ›A Licensed Liberty‹. 1993 ›Real Time (TV/Live Performance)‹. 1994 ›Die Winterreise‹.

Österreich 1995, 35mm, Farbe, 88:00. **Regie** Michael Kreihsl. **Buch** Michael Kreihsl, Daniil Charms. **Kamera** Oliver Bokelberg. **Schnitt** Andrea Wagner, Michael Kreihsl.Ton Heinz Ebner. **Musik** Georg Friedrich Händel. **Produzent** Veit Heiduschka. **Darsteller** Johannes Silberschneider, Ela Piplits, Ulrich Tukur u.a. **Produktion** Wega-Film.

Auszeichnung Caligari Filmpreis - Internationales Forum, Berlinale 1996.

20.00 Spitzboden

Stundenglück - Frauen, die Gewalttäter lieben

Ruth, 34, Sozialarbeiterin: ›Ich habe einen immer wiederkehrenden Traum: Mein Freund steht über mir, mit einem Messer in der Hand, und sieht mich mit unglaublich kalten Augen an. So müssen es auch seine Opfer empfunden haben.‹

Ruth lebte bereits seit Jahren mit ihrem Freund zusammen, als eines Tages die Polizei kam und ihn mitnahm. Niemand sagte ihr, weshalb. Erst Tage später erfuhr sie aus der Zeitung: ›... vergewaltigte 12 Frauen‹. Er wurde zu 13 Jahren Haft verurteilt. Ruth hielt die ganze Zeit über zu ihm. Auf die Frage, ob die Gefahr besteht, daß ihr Freund, wenn er entlassen wird, erneut Frauen vergewaltigen könnte: ›Wenn er vor mir steht, glaube ich das nicht, aber wenn er nicht da ist... Ich lese jede noch so kleine Zeitungsnotiz. Das wird wohl mein ganzes Leben lang so bleiben.‹

Was geht in Frauen vor, die Beziehungen zu Männern haben, die wegen Vergewaltigung oder anderen Verbrechen, wie zum Beispiel Mord, verurteilt wurden und mit langen Haftstrafen im Gefängnis sind? Ist es Abenteuerlust, einen grenzüberschreitenden Partner unter Kontrolle zu haben? Oder treibt sie der Wunsch, sich für einen Ausgestoßenen aufzuopfern, unersetzlich zu sein für jemanden? Warum fühlen sie sich überhaupt zu solchen Männern hingezogen? Lockt sie der Nervenkitzel? Übertönt die Faszination des Schrecklichen das Abschreckende? Wie interpretieren sie die Taten und wie gehen sie mit der Angst um, daß das Gewaltpotential ihrer jeweiligen Partner vielleicht eines Tages auch in ihre Richtung ausschlagen könnte? Was prädestiniert sie für diese anstrengenden Lebensgemeinschaften?

Und umgekehrt: Was bedeutet den inhaftierten Männern die Frau ›da draußen‹? Ist es nur kühle Kalkulation, eine Vertrauensperson außerhalb der Mauern zu haben, eine Partnerin, die all die Dinge erledigt, zu denen sie selbst aufgrund ihrer Situation nicht in der Lage sind? Oder gibt ihnen die Gewißheit, jemanden zu haben, der sich zu ihnen bekennt, emotionale Sicherheit?

Am Beispiel dreier konkreter Beziehungen geht dieser Film der Frage nach, wie die Taten der Männer das Leben und Bewußtsein der Frauen beeinflussen und gegebenenfalls verändern.

Stella Tinbergen, Studium Audiovisuelle Medien an der Filmhochschule in Wien. 1984-86 Aufnahmeleiterin für die Bavaria, ZDF und HR. 1986-91 Cutterin für Dokumentarfilme, Dokumentationen für ZDF, HR und SWF. Seit 1991 eigene Filme.

Filme u.a. 1992 ›Elefantenträume‹. 1993 ›Die 19 Kinder der Kamakei‹. 1994 ›Der verendetete Krieg‹; ›Vision 2020‹. 1996 Drehbuchförderung der Filmförderung Niedersachsen für den Dokumentarfilm ›Tod eines Kindes‹; ›Stundenglück - Frauen, die Gewalttäter lieben‹.

Deutschland 1996, Beta SP, Farbe, 44:00. **Autorin** Stella Tinbergen. **Kamera** Herbert Altmann, Andreas Horn. **Schnitt** Barbara Rogge. **Redaktion** Florian Dirks. **Produktion** Mario Lenk.

22.00 Großer Saal

Manfred Jelinski präsentiert:

Kurzfilme

Obwohl eher als Langfilm-Produzent und Kopierwerksbetreiber bekannt, weist Manfred Jelinskis umfangreiche Filmografie eine Reihe selbstgedrehter Kurzfilme auf. In der von ihm selbst vorgenommenen Programmzusammenstellung werden u.a. folgende Mach- und Meisterwerke unterschiedlicher Länge, Formate (Super-8 und 16mm) und Inhalte präsentiert:

Yesterday

Deutschland 1969

Geliebter Wahnsinn

Deutschland 1971/83

WILMA Erckenschwick

Deutschland 1971/72

Umriß

Deutschland 1976/84

Trailer zu den von Jelinski produzierten Jörg-Buttgereit-Filmen

Ajeha-hu

Deutschland 1985
Musikclip

Heino furzt für Deutschland

Deutschland 1986
Musikclip

Osnabrück - der Film

Weiter-stadt voran!

Ein ku'ze Film über' Hambu'g

Mein schönes Husum und Husum wird noch schöner

Manfred Jelinskis ironische Städte-Impressionen

18.00 Großer Saal

Kaun lageya ritt?

Über die Berge und weiter

In der Himalaya-Region des nordindischen Staates Himachal Pradesh wohnt das halbnomadische Volk der Gaddis. Sie leben als Schaf- und Ziegenhirten. Die Schäfer wandern mit ihren Herden durch das Himalaya-Gebirge und wechseln die Standorte je nach Jahreszeit und Weiden. Aufgrund der stetigen Abnahme der Grasflächen führt sie die Suche nach Weiden jedes Jahr weiter von den Ebenen weg und über gefährliche schneebedeckte Pässe hinauf in die Berge. Ein Paß ist für die Gaddi eine Art religiöse, romantische Metapher. Nur wenn die Götter dem Hirten gewogen sind, kann er den Paß unbeschadet überqueren.

Der Film vollzieht in seiner Struktur die Wanderung der Hirten nach - Bewegung und Ruhe, Heimat und gefährliche Fremde, Trennung und Wiedertreffen. Er kommt dabei völlig ohne Kommentar aus. Lieder und Geschichten, die die Gaddis erzählen, drücken ihre Sehnsüchte aus.

Praveen Kumar wurde 1964 geboren. 1986 legte er sein Examen als Volkswirt an der Universität von Delhi ab. Danach arbeitete er für eine gemeinnützige Organisation (CENDIT) und produzierte für sie Videofilme. 1987 absolvierte er in Paris einen Filmkurs. Seither arbeitet er als freier Regisseur und drehte Videos für Institutionen wie NCERT (National Council for Educational Research and Training). Er hat Porträts über zwei der berühmtesten zeitgenössischen indischen Dichter gefilmt: Kedarnath Singh und Kedarnath Aggarwal. Für das indische Fernsehen drehte er den Film ›Cry of the Woods‹ über den ökologisch-politischen Konflikt im zentralen Himalya. ›Über die Berge und weiter‹ ist der erste lange Kinofilm Kumars.

Indien 1996, 16mm, Farbe, 83:00, Original mit englischen Untertiteln. **Regie, Buch, Produktion** Praveen Kumar. **Kamera** Sameer Mahajan, K.U. Mohanam. **Schnitt** Aseem Sinha. **Musik** Bhagtu Ram.

Freitag 24.1.1997
16.00 Uhr Spitzboden:
Manfred Jelinski - Seminar ›200 Prozent Independent: Low-Budget-Produktionen abseits öffentlicher Förderungen‹

19.00 Spitzboden

Wettbewerb und Preisverleihung

Nahaufnahme 1997

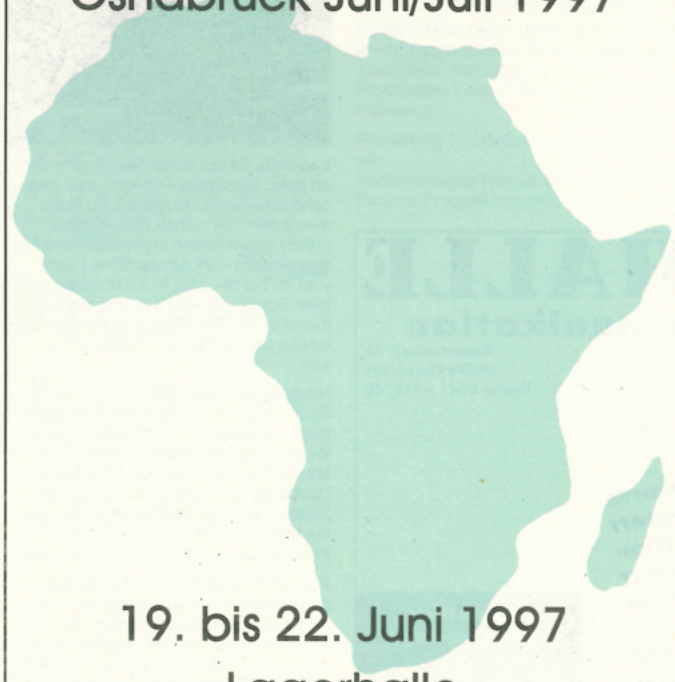
Videopreis der Stadtsparkasse Osnabrück

Beim diesjährigen Wettbewerb Nahaufnahme des Medienhaus Osnabrück e.V. in Kooperation mit den TAGEN DES UNABHÄNGIGEN FILMS werden die neuesten Produktionen von Film- und Videokünstlern aus der Region Osnabrück gezeigt. Wie jedes Jahr stellt die Stadtsparkasse Osnabrück ein Preisgeld in Höhe von DM 1.000 zur Verfügung. Darüber hinaus winken den Siegern Sachpreise in Form von kostenloser Nutzung des Aufnahme-Equipments, des computergesteuerten Schnittplatzes und eines Weiterbildungsangebotes des Medienhaus Osnabrück.

Das genaue Programm lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Zum Abschluß des Programms wird die Jury die Preise an die Produzentinnen und Produzenten der prämierten Filme und Videos vergeben.

Afrikanisches
Kultur- und Filmfestival
Osnabrück Juni/Juli 1997



19. bis 22. Juni 1997
Lagerhalle
Neueste Afrikanische Filme
Infos: 0541-323-2648

20.00 Großer Saal

Werkschau Lars Becker

Bunte Hunde

Ein Thriller um Freundschaft, Liebe und Verrat. Der smarte Kriminelle Toni verschiebt seit Jahren mit Sonnyboy Pepe, Ex-Legionär Guru und Gansterbraut Dolores Luxusautos und lebt auf großem Fuß. Nur durch Pepes Verrat kann der hartgesottene Bulle Goethals die Gang hinter Schloß und Riegel bringen. Doch die hübsche Mona, eine heimliche Liebe von der Pferderennbahn, kann Toni aus dem Knast befreien. Nach wenigen gemeinsamen Tagen in der Freiheit wird er jedoch erneut verraten, sein Kumpel Guru bei der Verhaftung erschossen. Im Knast haben Toni und Pepe nichts mehr zu verlieren. Eine Geiselnahme ist der letzte Ausweg. Doch draußen, in der Freiheit, wird Toni schon erwartet: Mona, die große Liebe, oder der Bulle, der letzte Jäger.

Deutschland 1995, 35mm, Farbe, 100:00. **Buch, Regie** Lars Becker. **Kamera** Benedict Neuenfels. **Schnitt** Oliver Gieth. **Ton** Andreas Mücke-Niesytka. **Musik** Frank Wulff, Stefan Wulff. **Redaktion** Eberhard Scharfenberg. **Herstellungsleitung** Stefan Schubert. **Co-Produktion** Glück auf Film, Hamburg; NDR, Hamburg; Arte, Strasbourg. **Produktion** Wüste Filmproduktion. **Darsteller** Oana Solomonescu, Peter Lohmeyer, Til Schweiger, Catrin Striebeck, Jan Gregor Kremp, Christian Redl, Ralph Herforth, Tyron Ricketts u.a.

Förderung Hamburger Filmbüro, Filmfond Hamburg, Filmförderung Niedersachsen, Filmbüro NRW, FFA und MSH.

22.00 Großer Saal

Thirty Five Aside

Ein Alptraum wird wahr. Zum Schulbeginn schenkt die liebende Oma ihrem Enkel Philipp etwas ganz besonderes: eine große, weiße Schultasche mit hübschen Bärchen. Das führt nicht gerade zur Akzeptanz der Mitschüler. Denn diese haben nur zwei Hobbys: Fußball und kleine Jungen mit weißen Schultaschen zu quälen. Doch zum Glück gibt es ja noch die resolute Mutter und die Möglichkeit, auch ohne Fußballbegeisterung Freunde zu finden.

Damien O'Donnell, geboren 1967. Studierte an der Filmschule Dublin und ist Mitarbeiter der irischen Filmproduktionsfirma Clingfilms.

Irland 1995, 16mm, Farbe, 27:10. **Regie, Buch** Damien O'Donnell. **Kamera** Harry Purdue, John Moore. **Schnitt** Damien O'Donnell, Alan Duffy. **Ton** Jack Armstrong. **Musik** Stephen McKeon. **Darsteller** James Mahon, Mana Hayden, Eamon Hunt, Clara Burke, Moira Hoey.

Auszeichnungen Hauptpreis Féstival du court métrage Clermont-Ferrand 1996; Jugendfilmpreis der Filmothek der Jugend & Preis für den Kinderkurzfilm Oberhausen 1996; Emil für gutes Kinderfernsehen beim Kinderfilmfest in Marl 1996.

Heute bauen wir ein Haus

(Segodnja my postroim dom)

Ein Tag beim Hausbau. Die Arbeit geht langsam oder schnell und mehr oder weniger schnell. Doch am nächsten Morgen ist das Haus fertig!

Sergei Losniza, geboren 1964. Studienabschluß am Gesamtrussischen Staatlichen Institut für Kinematographie. HEUTE BAUEN WIR EIN HAUS ist sein erster Film.

Marat Magambetov, geboren 1966. Studienabschluß am Gesamtrussischen Staatlichen Institut für Kinematographie. **Filme** ›Nisi Dominus‹ (1994).

Russland 1995, 35mm, s/w, 28:00. **Regie, Kamera** Sergei Losniza & Marat Magambetov. **Buch** Vladimir Baschta. **Schnitt** Tatjana Ignatijewa. **Ton** Alexander Zakrzhevsky. **Produktion** Studio ›ONKO‹, VGIK.

Lap rouge

(Der rote Lappen)

Die Kamera folgt dem Leben der beiden niederländischen Brüder Herman und Egbert. Ihre Mutter wollte sich in den Fünfziger Jahren der kleinbürgerlichen Atmosphäre der Niederlande entziehen. 1959 zog sie deshalb mit ihren beiden Söhnen in ein verlassenes Dorf in Südfrankreich. Die folgenden 35 Jahre lebten die beiden Brüder bei ihrer herrischen Mutter, verloren jeglichen Kontakt zur übrigen Gesellschaft und wurden zu Sonderlingen. Den Mut, die Mutter zu verlassen, haben sie bisher nicht aufgebracht. Julie, eine junge Französin, die im Haushalt hilft, verursacht zusätzliche Spannungen zwischen den Brüdern. Als ein Niederländer das Dorf zu touristischen Zwecken aufkaufen möchte, entschließen sich Herman und Egbert, in die weite Welt zu ziehen. Wie werden sie mit der neuen Umgebung und den ihnen fremden Menschen zurechtkommen?

Regisseur Crijns kommt vom Dokumentarfilm und behandelt seine äußerst bizarre, fiktive Story wie eine Dokumentation. Diese Methode hat ihm in den Niederlanden bereits einige Kontroversen eingebracht. ›Ich wollte zeigen, wie persönliche Defekte von Eltern unwiderruflich das Leben von Kindern schädigen können‹ (Lodewijk Crijns).

Lodewijk Crijns studierte in Amsterdam an der niederländischen Film- und Fernsehhochschule in der Abteilung Dokumentarfilm. Für seinen Film ›Kutzooi‹ (1995) erhielt er den Film- und Video-Förderpreis des ›Het Amsterdams Fonds voor de Kunst‹. LAP ROUGE ist ein weiterer Schritt in diese Richtung, die von manchen Regie-Kollegen in den Niederlanden sehr kontrovers aufgenommen wird.

Niederlande 1996, Beta SP, Farbe, 43:00, Original mit englischen Untertiteln. **Buch** Lodewijk Crijns. **Kamera** Menno Westendorp. **Schnitt** Wouter Jansen. **Musik** Fons Merkies. **Ton** Paul Bijpost. **Darsteller** Hermann Joosten, Egbert Joosten, Sjoukje Alkema, Emmanuelle Maridjan-Koop, Peter van Oorschot. **Produzentin** Martha Oortman Gerlings.

Auszeichnungen Tuschinski Award für den besten Abschlußfilm und Nominierung als ›Bester Kurzfilm‹ beim Netherlands Film Festival 1996; Großer Preis, Preis des Senders Canal Plus und Preis als bester Nachwuchsregisseur bei den XX. Rencontres Internationales Henri Langlois in Poitiers 1996; Lodewijk Crijns wurde ausgezeichnet als ›Bester Regisseur‹ beim 16. Internationalen Festival der Filmhochschulen in München 1996.

LAGERHALLE
Kultur – & Kommunikation
Rolandsmauer 26
49074 Osnabrück
Telefon 0541 – 338740
20 JAHRE
Konzerte
Kabarett
Kino
Kinderkultur
Theater
Projekte
Ausstellungen
Kneipe
Küche
2 x monatlich jeweils freitags
Dance Hall Day
DIE Tanzparty

22.00 Spitzboden

Manfred Jelinski präsentiert:

So war das S.O. 36

›Wenn die Luft zu 90 Prozent aus Blech bestand, war's immer am besten.‹ Aus Avantgarde und Pogo, Büchsenschlachten und Kleinholz auf der Bühne zeichnet Manfred Jelinskis Film ein nostalgisches Bild der beginnenden achtziger Jahre im Brennpunkt Berliner Musikgeschichte, dem Szene-Laden ›S.O. 36‹. In SO WAR DAS S.O. 36 erzählen Berühmtheiten des (sub-)kulturellen Szene-Lebens der Stadt für alle, die damals jung und dabei waren oder jene, die sich nicht hineingetraut haben oder noch zu jung waren, wie sie diese Zeit erlebten.

Bewußt auf Super 8mm produziert, versucht der Film die Atmosphäre des musikalischen Umbruchs der Punk-Ära einzufangen. Die Körnigkeit des hochempfindlichen Materials im Pogo-Taumel, fliegende Bierbüchsen im bunten Nebel aus Bühnenlicht, Qualm und Schweiß, übergrölt von der authentischen Geräuschkulisse erbitterter Fans. Die Kameras dicht am Geschehen, vor der Bühne neben Schlagwerk, Gitarre und schwarzen Lederstiefeln. Und natürlich gibt es eine Reihe damals relativ unbekannter und heute legendärer oder damals bekannter und heute vergessener Bands, Sänger und Musiker zu sehen und hören (siehe Credits!). Ein Abend der Nostalgie!

BRD 1980-84, Super 8mm (überspielt auf Beta SP), Farbe, 91:00. **Produktion, Regie** Manfred Jelinski. **Musik** Michael Becker, Die Gelbs, System, Einstürzende Neubauten, Die Ichs, Lorenz Lorenz, Hoch/tief, 4 und unsichtbare 5, Tote Piloten, Kiss, Soylent Grün, Heino, Betoncombo, TV-War, Rubberbeats, Nina Schulz, Die tödliche Doris, Malaria!, Carambolage, Tanzmusik, P1/e, Ziggy XY.

15.30 Großer Saal

Zwei Tage Grau

Der Chef des Arbeitstrupps lenkt den klapprigen VW-Pritschenwagen Tag für Tag, Jahr für Jahr zum Arbeitsplatz, einer unmenschlichen, prähistorischen Maschine. Hier im finsteren Dunkel verrichten sie Schwerstarbeit unter mittelalterlichen Bedingungen. Die eintönige Fahrt zur Arbeit führt diese Zweckgemeinschaft immer wieder vorbei an denselben tristen, unwirklichen Schauplätzen einer namenlosen grauen Stadt, die dampfend im Morgengrauen erwacht. Lediglich die Imbißbude, an der die schöne Kira den wohl abgestandensten Kaffee weit und breit serviert, ist ein kleiner Sonnenstrahl in dieser unmenschlichen Stadtwüste. Mit ihr genießen die Arbeiter für kurze Zeit die kleinen schönen Momente des Lebens. Klar, daß der mächtige Konzern diesem Treiben nicht ewig tatenlos zusehen kann. Mit Hilfe der Staatsmacht wird Kiras Imbiß hinweggefegt, blitzschnell ein konzerneigener in Chromdesign errichtet. Kira bleibt nichts übrig, als ihren Job hier fortzusetzen. Doch auch für die Arbeitertrupps ist die Zeit der Extraportionen und des Anschreibens vorbei...

Deutschland 1996, 35mm, s/w, 15:00. **Buch, Regie, Schnitt** Harry Flöter, Jörg Siepmann. **Kamera** Rudi Heinen. **Musik** Daniel Titke. **Darsteller** Inga Busch, Andreas Kunze, Nikolas Bodeaux, Demir Gökgül u.a. **Produktion** Angst-Film.

Förderung Filmförderung Niedersachsen, Filmbüro NRW, Filmstiftung NRW, Kulturelle Filmförderung des Saarlandes. **Auszeichnung** Friedrich-Wilhelm-Murnau-Kurzfilmpreis 1996.

Fernweh

Der Hauptakteur eines Trickfilms, der für sendeuntauglich erklärt wurde, wird in die Fernsehwelt eingewiesen. Hier soll er sich nützlich machen und zwei Hausmeistern zur Hand gehen, die ihn mißmutig zur Arbeit anleiten. Nichts erinnert in seinem neuen Heim an den Glanz und die Faszination, die das Fernsehen nach außen hin ausstrahlt. Ein zweidimensionaler Beamter maßregelt ihn und seine kalte, selbständig agierende Technik droht ihn zu verschlingen. Der Entschluß, diesem grotesken Universum entfliehen zu müssen, steht für ihn fest, kaum, daß er angekommen ist. Sein Ziel sind die Fernsehzuschauer, deren Welt er für die bessere hält.

Cornelius Meckseper, geboren 1967 in Bremen. Seit 1990 Bühnentechniker und -bildner bei NDR und ZDF, Regieassistenz am Theater. Seit 1994 beim ZDF.

Deutschland 1995, Beta SP, Farbe, 35:00. **Buch, Regie** Cornelius Meckseper. **Kamera** Cornelius Meckseper, Christian Klopp. **Musik** Jonas Gottfriedsen. **Darsteller** Rolf Peters, Paul Longino, Bernd Lienemann, Harald Stazall u.a.

Förderung Filmförderung Niedersachsen.

Wanderbread

Der polnische Immigrant Antek Semal ist 27 Jahre alt, wäscht dreckige Fenster in einer New Yorker Brotfabrik und träumt von der großen Reise.

Er teilt sich eine Wohnung mit seinem rechthaberischen Cousin Lee, der noch immer auf den großen Coup hofft. Als Anteks Einwanderungsantrag abgelehnt und er wegen Faulenzerei gefeuert wird, entwendet er kurzerhand einen Brotwagen. Mit Lee im Schlepptau fährt er Richtung Süden nach Mexiko bis sie schließlich abgebrannt, hungrig und verloren am Straßenrand stehenbleiben. Antek versucht die Kasse einer kleinen Fernfahrerbude auszuräumen. Als er dabei jedoch vom verrückten schießwütigen Koch erwischt wird, scheint die Reise der beiden schusseligen Desperados zu ihrem Ende zu kommen...

Edward Berger, geboren 1970. Filmstudium an der HBK Braunschweig, Tisch School of Arts, New York. Mitbegründer der Produktionsfirma Hound Dog Films, seitdem Drehbuchautor und Regisseur.

Deutschland 1995, 16mm, s/w, 30:00. **Buch, Regie** Edward Berger. **Kamera** Eitan Riklis. **Schnitt** Lisa Pfeiffer. **Produktion** Edward Berger, Emily Weissman.

Förderung Filmförderung Niedersachsen.
Auszeichnung Warner Brothers Pictures Produktionspreis.

18.00 Großer Saal

Werkschau Lars Becker

Landgang für Ringo

Mit trockenem Witz und viel Gefühl für die Strukturen sozialer Brennpunkte schildert Lars Becker die letzten Tage einer Vorstadtgang: alle Mitte zwanzig, alle in der Betonwüste aufgewachsen, alle auf einer Wellenlänge.

Marinesoldat Ringo macht sich Sorgen um die Treue seiner Freundin Tülay, einer Supermarktkassiererin, und geht kurz vor Abfahrt unerlaubt von Bord seiner Fregatte. Zu Hause erwischt er sie prompt inflagranti mit dem schmierigen Immobilienmakler Eggers, der in ihrer Sozialbunkersiedlung ein Einkaufszentrum baut. Als Ringo dem Nebenbuhler an den Kragen geht, kann Yusuf, Tülays Bruder und Ringos Freund, Schlimmeres gerade noch verhindern. Ringo heftet sich an Eggers Fersen und entdeckt bald, daß der feine Herr von einem Sumpf aus Korruption und Grundstücksspekulation umgeben ist. Doch inzwischen sitzen Ringo selbst die Feldjäger im Nacken. Er und Yusuf geraten zwischen alle Fronten.

Wer die Filme Beckers (›Bunte Hunde‹, ›Schattenboxer‹) kennt, weiß, daß ihn auch hier keine melodramatische Sozialkritik erwartet, sondern vielmehr ein lakonischer Blick auf die Lebenssituation der Protagonisten, die sich clever und mutig ihre Integrität erkämpfen. (Bettina Salomon)

Deutschland 1996, 35mm, Farbe, 89:00. **Regie, Buch** Lars Becker. **Kamera** Benedict Neuenfels (BVK). **Schnitt** Karen Klamroth. **Ton** Heino Herrenbrück, Michael Janssen. **Musik** Frank & Stefan Wulff. **Darsteller** Jale Arikan, Benno Fürmann, Birol Uenel, Nadeshda Brennicke, Oliver Stokowski, Juraj Kukura u.a. **Produktionsleitung** Susanne Hoenisch. **Producer** Michael Lehmann. **Produzent** Richard Schöps. **Redaktion** Vera Kriegeskotte. **Produktion** Studio Hamburg Produktion für Film und Fernsehen GmbH im Auftrag des NDR.

Samstag 25.1.97

Samstag 25.1.1997
16.00 Uhr Spitzboden:
Manfred Jelinski - Seminar ›200 Prozent Independent: Low-Budget-Produktionen abseits öffentlicher Förderungen‹

19.00 Spitzboden

Manfred Jelinski präsentiert:

The Making of Jörg Buttgereit Movies

Erst kürzlich sorgten sie wieder für Schlagzeilen: Manfred Jelinski und Jörg Buttgereit. Der US-Major-Verleih Warner Bros. prozessierte gegen die ›Special Interest‹-Videovertriebsfirma des berühmt-berüchtigten deutschen Independent-Gespanns. Stein des Anstoßes war die Abwandlung des markanten ›WB‹-Firmenlogos durch Jelinski/Buttgereit zu ›JB‹. Unter diesem Label produzierten und vertrieben Jelinski/Buttgereit seit Jahren eigene Produktionen (wie die beiden ›Nekromantik‹-Filme, ›Todesking‹ oder ›Schramm‹), boten aber auch andere Werke für Freunde des ausgefallenen Geschmacks via Mailorder an. Um ein aussichtsloses Verfahren gegen den Filmriesen abzuwenden, akzeptierte der kleine, aber feine Anbieter von unabhängigen Horror-, Splatter-, Trash- und ›Gute-Laune‹-Filmen die Bedingungen von Warner Bros. und zog alle ›JB‹-Produkte vom Markt. Unter neuem Firmennamen werden aber weiterhin außergewöhnliche Visionen auf Video herausgebracht.

Auf den 12. TAGEN DES UNABHÄNGIGEN FILMS wird Manfred Jelinski in Ergänzung zu seinem Seminar über nichtsubventionierte Filmproduktion (›200 Prozent Independent‹) zwei ›MAKING OF‹-Filme über die Dreharbeiten zu Jörg-Buttgereit-Filmen vorstellen:

Corpse Fucking Art

60:00

Erfaßt die Herstellung der legendären ›Nekromantik‹-Filme und von ›Todesking‹.

Making of Schramm

30:00

Worum es in ›Making of Schramm‹ geht, sagt der Titel.

Live vor Ort bei den totalen Independents. Und wie beim Team Jelinski/Buttgereit üblich - *frei ab 18 Jahren!*

Deutschland, 16mm und Beta SP, Gesamtlänge ca. 90:00.

20.30 Großer Saal

Stummfilm mit Pianobegleitung von Marius Ruhland

Der Glöckner von Notre Dame

(The Hunchback of Notre Dame)

NOTRE-DAME DE PARIS, wie der Romanklassiker im französischen Original heißt, erschien 1831 und gilt als Hauptwerk Victor Hugos. Die Geschichte des buckligen Glöckners und seiner unglücklichen Liebe zur Zigeunerin Esmeralda ist gegenwärtig durch die aufwendige Disney-Zeichentrickversion erneut im Kino präsent. Hugos Roman diente zuvor schon einer ganzen Reihe von Filmen als literarische Vorlage. Der erste wurde 1905 in Frankreich unter dem Titel ›Esmeralda‹ gedreht. Die berühmteste Adaption aus der Stummfilmzeit ist aber ohne Zweifel die amerikanische Verfilmung von 1923 mit dem legendären Lon Chaney als Quasimodo.

›Dieser Film, der den Bekanntheitsgrad von Lon Chaney zum absoluten Weltruhm steigerte, war eines der Großprojekte der Stummfilmära. Über ein Jahr dauerten die Vorbereitungen; das Paris des Mittelalters wurde detailgetreu nachgebaut. Die Nachbildung von Notre Dame war immerhin rund 75 Meter hoch und 50 Meter breit und so stabil, daß man sie heute noch besichtigen kann. Kostüme für nahezu viertausend Statisten wurden geschneidert. Vier Monate wurde dann gedreht, und der Film verschlang 1,25 Mio. Dollar.

Zu den hohen Kosten trug im besonderen Maße auch Hauptdarsteller Lon Chaney bei. Chaney, durchaus schon ein Schauspieler mit Star-Status, verlangte für die Rolle 1.500 Dollar pro Woche. Das war der Produktionsgesellschaft Universal zu viel. Sie suchte einen anderen Schauspieler, fand aber keinen besseren. Man wollte einwilligen, doch Chaney verlangte plötzlich 2.000 Dollar. Von neuem ging das Spielchen los. Wieder mußte die Firma zu Kreuze kriechen, und Chaney pokerte erneut: 2.500 Dollar pro Woche wollte er haben. Sofort billigte die Universal die Forderung. Und Chaney, der ›Mann mit den tausend Gesichtern‹, bot eine Meisterleistung für sein Geld. Sein Quasimodo bleibt ein Erlebnis, eine pantomimische tour de force, aber auch die erste Großtat der Maskenbildner-Zunft. Chaney benötigte täglich rund viereinhalb Stunden, um sich in den buckligen Quasimodo zu verwandeln.

Der Film wurde als Meisterwerk gefeiert und spielte innerhalb kurzer Zeit seine Produktionskosten wieder ein.‹ (aus: Ronald M. Hahn, Volker Jansen: Lexikon des Horrorfilms. Bergisch-Gladbach: Bastei-Lübbe, 1985)

USA 1923, 16mm, s/w mit viragierten Sequenzen, ca. 100:00, Stummfilm mit Flügel-Begleitung von Marius Ruhland. **Regie** Wallace Worsley. **Buch** Edward T. Lowe Jr. / Perley Poore Sheerhan nach dem Roman von Victor Hugo. **Kamera** Robert Newhard, Tony Korman. **Darsteller** Lon Chaney, Patsy Ruth Miller, Ernest Torrance, Raymond Hatton, Norman Kerry, Kate Lester u.v.a.

Der Pianist **Marius Ruhland** ist 21 Jahre alt und kommt aus Bonn. Er spielt seit seinem achten Lebensjahr Klavier und hat eine klassische Ausbildung. Sein Berufsziel ist Filmkomponist. Er wird demnächst sein Studium an der Musikhochschule Köln im Fach Tonsatz/Komposition aufnehmen.

Marius Ruhland versucht die Stimmung des Stummfilms mit Eigenkompositionen ebenso wie mit improvisierter Musik auszudrücken. Seine Musik ist dabei nicht bloße Hintergrundmusik, sie wurde speziell für den Film komponiert und paßt sich nahtlos der Dramaturgie dieser Verfilmung des GLÖCKNERS VON NOTRE DAME an.

Zu seinen musikalischen Vorbildern zählt Marius Ruhland einerseits Igor Stravinsky, Richard Strauss und Claude Debussy andererseits aber auch Filmmusikkomponisten wie Erich Wolfgang Korngold, Miklos Rosza, Bernard Hermann und John Williams.

→

22.30 Großer Saal

The Celluloid Closet

›THE CELLULOID CLOSET ist die Geschichte der Lesben- und Schwulendarstellung im Film, eine Studie über Hollywoods Einfluß auf unser Verständnis von Männlichkeit und Weiblichkeit, aber auch ein wirkliches Fest für Filmliebhaber. Die Zeitspanne erstreckt sich von der Geburtsstunde des Films bis zur Gegenwart und untersucht, wie Filmemacher und Schauspieler Lesben und Schwule auf der Leinwand darstellen. Der Film ist ein kaleidoskopähnliches Porträt, das mit einem frühen Edison-Ausschnitt zweier tanzender Männer beginnt und uns bis zu ›Philadelphia‹ und dem ›New Queen Cinema‹ führt. Beachtlich an diesem Film ist die Zusammenstellung der von Epstein und Friedman engagierten Schriftsteller, Produzenten, Regisseure und Schauspieler (u.a. Tom Hanks, Shirley MacLaine, Susan Sarandon, Gore Vidal, Armistead Maupin und Arthur Laurents)... Jeder einzelne spricht ganz offen von seinen Erfahrungen, von Vidals urkomischer Erzählung über die Ben Hur-Produktion von 1959 bis hin zu ernsthaften Diskussionen über die Einschränkungen durch die großen Hollywoodzare. Der Film ist faszinierend und lädt zum Nachdenken ein.‹ (Tim Highsted)

›Als Filmemacher, als Schwule, als Filmeliebhaber waren wir begeistert von der Möglichkeit, die Bilder eines Jahrhunderts herauszusuchen und sie neu zu präsentieren. Dabei überraschten uns die Bilder ständig, und während der Interviews faszinierten uns die Geschichten über die Entstehung der Bilder. Im hundertsten Jahr des Kinos, in dem mehr und mehr schwule und lesbische Protagonisten auf der Leinwand auftauchen, schien es uns sinnvoll, innezuhalten und uns Gedanken darüber zu machen, wie wir an diesem Punkt angelangt sind.‹ (Rob Epstein, Jeffrey Friedman)

Rob Epstein wurde 1955 in New Brunswick, New Jersey, USA, geboren. Er begann seine Karriere als Filmemacher mit 19 Jahren. Für ›The Times of Harvey Milk‹ und ›Common Threads: Stories from the Quilt‹ erhielt er je einen Oskar. Zusammen mit Jeffrey Friedman gründete er 1987 die Produktionsfirma Telling Pictures.

Filme 1975 ›Word is Out‹. 1985 ›The Times of Harvey Milk‹. 1990 ›Common Threads: Stories from the Quilt‹. 1992 ›Where Are We‹. 1995 ›The Celluloid Closet‹.

Jeffrey Friedman wurde 1951 in Los Angeles geboren und ist seit 1972 beim Film. Bei verschiedenen Spielfilm- und Dokumentarfilmproduktionen arbeitete er als Cutter oder Animationsdesigner.

Filme 1990 ›Common Threads: Stories from the Quilt‹. 1992 ›Where Are We‹. 1995 ›The Celluloid Closet‹.

USA 1995, 35mm, Farbe + s/w, 102:00, Original mit deutschen Untertiteln. **Produktion, Regie** Rob Epsein, Jeffrey Friedman. **Buch** Rob Epstein, Jeffrey Friedman, Sharon Wood. **Kamera** Nancy Schreiber. **Schnitt** Jeffrey Friedman, Arnold Glassman. **Ton** Pat Jackson. **Musik** Carter Burwell. **Interviewpartner** Lily Tomlin, Tom Hanks, Shirley MacLaine, Susan Sarandon, Whoopi Goldberg, Tony Curtis, Gore Vidal, John Schlesinger, Harvey Fierstein.

0.30 Großer Saal

Saturday Nite Flite: Kurzfilme

Titfortat

TITFORTAT visualisiert die Gedanken eines die Wissenschaft und Moral kritisierenden, fiktiven Sozio-Biologen, als Mensch und Wissenschaftler sprechend, in Form von Tagebuchfragmenten und absurden Tricksequenzen. Aussagegrundlage sind Untersuchungen, in welchen das menschliche Erkennen und Denken, Verhalten und Handeln als ein Resultat biologischer Prozesse gesehen wird.

Deutschland 1996, S-VHS, Farbe, 3:58. **Realisation** Roman Härer.

Lisa and Jean

Lisa und Jean, lasterhafte Ausreißerinnen aus einem Film der 60er Jahre, schaffen ihre eigene Geschichte von Romantik und Treulosigkeit. Auf der Straße berichten Hinweisschilder über ihre Verbrechen.

Großbritannien 1995, S-VHS, s/w, 5:30. **Realisation** Miles Chalcraft.

Purim

In Altpersien hat Ester vor langer Zeit das jüdische Volk gerettet - Schönheit und Gerechtigkeit siegten. Zwei schwebende Welten: erdige Töne, rot und blau. Wir feiern das Fest Purim (auch der jüdische Karneval genannt) im Gedenken an diese Begebenheit.

Deutschland 1996, 16mm, Farbe, 5:00. **Realisation** Deborah Phillips.

Mit Mutti ins Paradies

Die drei Generationen, Tochter, Mutter, Oma machen sich auf den Weg von ihrem heimischen Schlafzimmer ins sonnige ferne Gran Canaria. Mit Hüten bewaffnet kämpfen sie sich durch ein Früchteparadies.

Deutschland 1996, Beta SP, Farbe, 3:45. **Realisation** Bettina Schoeller.

Columba Urbica

Das Jahr 1994. In Belgrad kostet ein Brot 3,5 Milliarden Dinar! Mülltonnen und Schuttabladeplätze sind die Nahrungsfundgruben für die Einwohner Belgrads. Der Wettbewerb um den Abfall nimmt ständig zu. Der Zigeuner Jaar Dzemalov verliert diesen Kampf, aber nicht seinen Willen zu überleben.

Serbien 1995, 16mm, Farbe, 8:00. **Realisation** Goran Radovanovic.

Työttömän Salkku

(The Case of the Unemployed)

Ein Film über das Finnland der 90er Jahre.

Finnland 1996, 35mm, s/w, 4:00. **Realisation** Heikki Ahola.

Sid & Burt

Eine fast realistische Geschichte über zwei einsame Gesellen, die in den Trümmern eines brachliegenden Industriegebietes herumstochern, weit entfernt vom Rest des Fortschritts.

Norwegen 1995, 35mm, s/w, 5:00. **Realisation** Anders Winvold.

Sektor 1

Durch die menschenleeren Straßen von ›Sektor 1‹ bewegt sich die Hauptfigur des Filmes scheinbar ohne Ziel. Unterbewußtes verbindet sich mit letzten Attraktionen. Der Film deutet auf eine nahe Zukunft hin, in der der Mensch sich immer stärker von seiner Umwelt isoliert.

Deutschland 1995, 16mm, s/w, 7:00. **Realisation** Axel Schumann & Markus Belde.

Cappuccino

Der Film handelt von einem Mann und einer Fliege und wie die Fliege dem Mann das Fliegen beibringt.

Finnland 1996, Beta SP, Farbe, 4:16. **Realisation** Ülo Pikkov.

Unko

Körperfunktionen: Essen, trinken, scheißen - pfuit - pfuit! Dargestellt von Mäusen, Würmern, Hasen, Menschen - unkh, oakh, oink -oink.

Schweiz 1995, 16mm, Farbe, 8:30. **Realisation** R. Höpflinger.

Ach, es ist so schön, ein Käfer zu sein

Käfer 1 und Käfer 2 lieben ihre Käferwiese und singen numinuminuminuminu.

Deutschland 1996, S-8mm, Farbe, 3:00. **Realisation** Dagie Brundert.

Warten auf den Weihnachtsmann

Heilignachmittag - Ich bei mir - 3 Stunden in 3 Minuten.

Deutschland 1995, S-8mm, Farbe, 3:00. **Realisation** Dagie Brundert.

Sylvester 94/95 Kreuzberg Ecke Fürbringerstr.

Sylvester - Countdown bis Null.

Deutschland 1995, S-8mm, s//w, 3:00. **Realisation** Dagie Brundert.

Schwärmer

Brot statt Böller.

Deutschland 1996, S-8mm, Farbe, 1:30. **Realisation** Warnix-Machtnix.

Buenas Tardes Amigo

Schlechte Mexikaner mit falschen Bärten auf echten Pferden, viel Tequila und tanzende Hühner in surrealen Wüstenlandschaften, fünf Tuben Mayonnaise und ein Brudermord: Aus diesen Elementen fügt sich eine bizarre filmische Rachegeschichte zusammen, die mit visionären Bildern in ein pathetisches Gitarrensolo mündet. Den Soundtrack zu dieser Spaghetti-Western-Parodie liefert die amerikanische Independent-Band Ween.

Deutschland 1995, S-8mm auf Beta SP, Farbe, 7:20. **Realisation** Heiko Fischer & Christine Rack.

FREAX III

FREAX III ist eine Persiflage auf das aktuelle Geschehen im Fernsehen. Der Zuschauer durchlebt einen TV-Abend, in dem von purer Gewalt über rassistische Gameshows bis zu analerotischen Spielfilmausschnitten gezappt wird. Ein schneller Film und sicherlich der Höhepunkt der FREAX-Trilogie.

Deutschland 1996, Beta SP, Farbe, 16:30. **Realisation** Manuel Francescon & Bernhard Lenz.

Der neue Kult

Der neueste Jugendkult: Massenmord!

Deutschland 1996, VHS, Farbe, 3:00. **Realisation** Manuel Francescon & Bernhard Lenz.

13.30 Großer Saal

Sonntag 26.1.97

Menschenmöglich

Journalistentagebuch Ruanda

Ruanda nach dem Völkermord an den Tutsi. Das Filmteam begleitet Menschen, die sich für Gerechtigkeit engagieren: André Sibomana, der ruandische Priester und Journalist, nennt die Verbrechen von Hutu- und auch von Tutsi-Extremisten beim Namen. Otto Mayer, Missionar aus Deutschland, der während des Genozids tausende Verfolgte versteckt hatte, betreut heute überlebende Hutu und Tutsi. Philippe Dahinden, Fernsehjournalist aus der Schweiz, betreibt mit ruandischen Kollegen einen humanitären Radiosender, um dem Dialog zwischen den verfeindeten Bevölkerungsgruppen eine Tür zu öffnen.

Wir werden zu Zeugen entsetzlicher Willkür in den Gefängnissen und ethnischer Propaganda in den Flüchtlingslagern. Als wir mit dem Priesterjournalisten André Sibomana in Fotoarchiven der Kolonialzeit recherchieren, offenbart sich uns, daß der Völkermord ein Ergebnis des rassischen Denkens der Kolonialherren und Missionare ist. Erst die Europäer hatten die sozialen Gruppen, Hutu und Tutsi, dazu gezwungen, sich als verschiedene Ethnien zu bezeichnen.

MENSCHENMÖGLICH ist ein Film über Journalisten, die nach Ursachen der Gewalt suchen und sich vor Ort für die Menschenrechte einsetzen.

Walter Wehmeyer, geboren 1962 in Aachen. 1982/83 Arbeitsaufenthalt in New York. 1983-85 Studium der Betriebswirtschaftslehre in Saarbrücken; Lehrer an einer Dorfschule in Ruanda. 1985-87 Schauspielausbildung in Hamburg. 1988-96 Studium Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der HFF München. Arbeit als Regieassistent u.a. bei Klaus Wildenhahn. 1989-95 Dozent für Filmseminare in München.

Filme 1991 ›Über Giesing‹. 1992 ›Fluchtraum‹. 1994 ›Kosovo Kosova - Vorboten eines Krieges‹. 1996 ›Menschenmöglich‹.

Schweiz/Deutschland 1996, 35mm, Farbe, 66:00. **Regie, Produktion** Walter Wehmeyer. **Kamera** Matthias Rajmann. **Schnitt** Claudia Karsunke, Walter Wehmeyer. **Ton** Christina Baader. **Musik** Matthias Junken. **Politische Beratung** Francois Large. **Historische Beratung** Gudrun Honke.

15.00 Großer Saal

Werkschau
Lars Becker

Schattenboxer

Eddie hat nach seiner Entlassung aus dem Knast etwas gutzumachen bei dem Afrikaner Festus, der ihm bei einer Messerstecherei aus der Patsche geholfen hatte. Deshalb befreit er ihn zusammen mit seinen Kumpels Guido und Tayfun aus den Händen der Abschiebungspolizei. Dabei fällt den dreien zufällig eine Menge Geld in die Hände, das der Polizist Rasselin mit seinen Kollegen auf Dienstreisen mit illegalen Drogendeals macht. Doch Festus stirbt an einer Überdosis Beruhigungsmittel. Nun plant Eddie einen zweiten Überfall auf Rasselin. Diesmal wollen sie richtig abkassieren. Aber Guido hinterläßt eine Spur...

SCHATTENBOXER, das furiose Debüt des renommierten Krimi-Autors Lars Becker. Ein Thriller, routiniert inszeniert, ohne Manierismen. Ein Film, schnell, authentisch und hart, wie selten einer im deutschen Kino.

Deutschland 1992, 35mm, Farbe, 80:00. **Buch, Regie** Lars Becker. **Kamera** Martin Greßmann. **Schnitt** Magdolna Rokob. **Ton** Andreas Mücke. **Musik** Frank Wulff, Stefan Wulff. **Produktion** Stefan Schubert. **Redaktion** Eberhard Scharfenberg, NDR. **Darsteller** Diego Wallraff, Christian Redl, Ralph Herfort, Hussi Kutlucan, Alfred Kleinheinz, Jale Arikan, Nana Abrokwa, Catrin Striebeck, Oliver Stokowski, Volker Bogdan u.a.

Förderung Filmförderung Niedersachsen, Hamburger Filmbüro, Filmförderung Berlin, Filmbüro NRW und Vertriebskontor Hamburg.

Sonntag, 26.1.1997
12.00 Uhr Spitzboden:
Werkstattgespräch
mit Lars Becker

16.00 Spitzboden

Hinter diesen Mauern

Mumia Abu-Jamal und der lange Kampf um Freiheit

Am 17. August 1995 sollte im US-Bundesstaat Pennsylvania der afroamerikanische Journalist Mumia Abu-Jamal hingerichtet werden. Sein Fall - einer von mehr als 3.000 Todeskandidaten in den USA - erregte internationale Aufmerksamkeit. Der Hinrichtungsbefehl wurde zehn Tage vor dem Termin ausgesetzt.

Mumia Abu-Jamal, der schon als 15jähriger in der Black Panther Party aktiv und seit Anfang der 70er Jahre für seine engagierte Radioberichterstattung bekannt war, wurde 1982 in einem skandalös unfairen Prozeß zum Tode verurteilt, weil er angeblich einen Polizisten ermordet hatte. Der Film dokumentiert durch ein Interview mit Abu-Jamal, durch Gespräche mit Weggefährten, Familienangehörigen, Prozeßbeteiligten und durch Archivmaterial wesentliche Teile seiner Biografie, den Prozeßverlauf und den langen Kampf um ein Wiederaufnahmeverfahren - die einzige Möglichkeit, dem Tod durch die Giftspritze zu entgehen.

Staatsanwalt Joseph McGill bleibt im Film bei seiner wahrheitswidrigen Version des Tathergangs, mit der er vor 14 Jahren im Prozeß eine überwiegend weiße Jury zum Schuldspruch bewegte. Rechtsanwalt Len Weinglass nennt die Fakten und Zeugenaussagen, die schon 1982 Mumias Unschuld bewiesen hätten, wären sie damals Prozeßgegenstand gewesen. Zu Wort kommen u.a. der Präsident der rechtsradikalen Polizeigewerkschaft ›Fraternal Order of Police‹, die eine ›elektrische Couch für Abu-Jamal und seine Unterstützer‹ gefordert hat und der Vorsitzende der ›Gewerkschaft Schwarzer Polizisten‹, der von Abu-Jamals Unschuld überzeugt ist, der Schauspieler Ossie Davis und das MOVE-Mitglied Pam Africa aus der Solidaritätsbewegung, Abu-Jamals Schwester Lydia Wallace und sein Sohn Jamal Ibu-Mumia.

Ein Film, den ›das Fernsehen‹ bislang nicht senden will. Ein Film gegen die Todesstrafe - nicht nur im ›Fall Mumia Abu-Jamal‹.

Deutschland 1996, Beta SP, Farbe, 70:00. **Buch, Regie** Jule Buerjes, Heike Kleffner. **Mitarbeit** Martina Pech, Rico Prauss. **Kamera** Dieter Königsmann. **Schnitt** Birgit Köster. **Ton** Till Butenschön. **Musik** Ali Farka Toure & Ry Cooder. **Produktion** KAOS Film- und Video-Team Köln.

17.30 Großer Saal

Taxi Lisboa

›Im Laufe der Jahre haben sich die Spuren des Lebens tief eingegraben, in die rissigen Häuserfronten Lissabons ebenso wie in Augusto Macedos faltiges Gesicht, der Tag für Tag sein schwarzes Oldsmobil durch die engen Gassen lenkt und am Hauptplatz unterhalb des Rossio auf Kundschaft wartet. Die schweren Hände auf ein uraltes Radio gelegt, nickt der Alte manchmal ein und träumt von einer Reise in ferne Länder, von seinem fast hundertjährigen Leben, von unzähligen Erlebnissen, Sehnsüchten und Begegnungen. Mit ihm und seinem Gefährt begibt sich auch Regisseur Wolf Gaudlitz auf eine fantastische Reise durch die portugiesische Hauptstadt und ihre melancholisch-nostalgische Stimmung des ›Saudade‹. In ein poetisch-reales Zwischenreich, das von Schuhputzern und Dichtern, fiktiven wie lebenden Figuren bevölkert wird und von der widersprüchlichen Vielfalt einer Wirklichkeit erzählt, die trotz ihrer Unvollkommenheit liebenswert erscheint. Episodenhaft tauchen in seinem dokumentarischen Spielfilm die sonderbarsten Charaktere auf.‹ (Josef Lederle, filmdienst 23/96)

Deutschland 1996, 35mm, Farbe, 84:00. **Regie, Buch, Produzent** Wolf Gaudlitz. **Kamera** Claus Langer, Rodger Hinrichs. **Schnitt** André Bendocchi-Alves. **Musik** Gert Wilden jr. **Darsteller** Augusto Mecedo, Josefina Lind, Antonio Torchiaro, Virgilio Ferreira, Eduardo Rafael, Gerard Samaan, Ana Teresa Sousa, Leonore Mau. **Produktion** solofilm, Bayerischer Rundfunk, Saarländischer Rundfunk.

Adressen, Daten und Informationen der Medienkultur und Medienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen

Bestellung
MEDIENHANDBUCH
NIEDERSACHSEN / BREMEN 1996

Absender .....

Straße .....

PLZ / Ort .....

Film & Medienbüro Niedersachsen
Lohstraße 45a

49074 Osnabrück

Faxbestellung 05 41 / 2 83 27

☐ Ich / Wir bestelle/n ..... Exemplar/e
DISKETTENVERSION MEDIENHANDBUCH NIEDERSACHSEN / BREMEN 1996
mit 4 Disketten (alle Adressen und Daten, ohne Selbstdarstellungen und Bio- / Filmografien)
zum Einzelpreis von **20,– DM**

☐ Ich / Wir bestelle/n ..... Exemplar/e
MEDIENHANDBUCH NIEDERSACHSEN / BREMEN 1996
zum Einzelpreis von **20,– DM**

☐ Ich / Wir bestelle/n ..... Exemplar/e
MEDIENHANDBUCH NIEDERSACHSEN / BREMEN 1996 und
DISKETTENVERSION MEDIENHANDBUCH NIEDERSACHSEN / BREMEN 1996
mit 4 Disketten (alle Adressen und Daten, ohne Selbstdarstellungen und Bio- / Filmografien)
zum Gesamtpreis von **32,– DM**

Jeweils zzgl. Versandkosten; jeweils incl. 7% MwSt.
Mengenrabatte ab 10 Exemplare auf Anfrage.

☐ Der Betrag ist bereits auf das Konto 613422 bei der Stadtsparkasse Osnabrück, BLZ 265 500 01, Kennwort MEDIENHANDBUCH, überwiesen worden.

☐ Ein Verrechnungsscheck über .....,– DM liegt bei.

☐ Ich / Wir bitte/n um Zusendung einer Rechnung.

.....
Datum / Unterschrift

20.00 Großer Saal

KurzSchluß - Kurzfilm(Ent)Spannung

Quest

Auf der Suche nach Wasser verläßt eine Sandfigur die Sandwelt, in der sie lebt. Sie wandert durch andere Welten aus Papier, Stein und Eisen, immer dem Geräusch tropfenden Wassers folgend. Am Ende schafft es die Sandfigur, das Wasser zu erreichen... auf tragische Weise.

Deutschland 1996,
35mm, Farbe, 11:30, Animation.
Realisation Tyron Montgomery & Thomas Stellmach.

Une Bonne Journée

Ein schöner Tag für Monsieur Bonhomme: Während er sich auf dem gefährlichen Weg zu der Frau seiner Träume befindet, bewahrt er seine Menschlichkeit - trotz einer Serie von Angriffen.

Frankreich/Deutschland 1994,
35mm, Farbe, 8:00, Zeichentrick.
Realisation Matthias Bruhn.

Festung Europa

Vier Urlauber verbringen ihre Zeit gemeinsam, doch auch einsam in einem Schwimmbecken. Ein Voneinandergenervt-sein beherrscht die Stimmung an diesem Ort der Gelassenheit. Die Situation ändert sich schlagartig, als...

Deutschland 1995,
35mm, Farbe, 7:00, Zeichentrick.
Realisation Markus Wende nach einem Gemälde von Christian Saehrendt (HfBK Hamburg).

Pin Up

Vier Jungen tauschen Pin-up-Bilder miteinander. Das Wertvollste zeigt eine nackte Gitarrenspielerin, deren Gesicht hinter einer Maske versteckt ist. Eines Tages sehen die Jungen eine Frau, die eine ähnliche Gitarre trägt. Sie glauben, es sei dieselbe Frau wie auf dem Foto und beschließen herauszufinden, ob sie es wirklich ist.

Schweden 1995,
35mm, Farbe, 8:00, Kurzspielfilm.
Realisation Mats Olof Olsson.

The Third Stroke

Ein kurzer Augenblick im Lauf der Zeit...

Australien 1995,
35mm, Farbe, 2:30, Kurzspielfilm.
Realisation Daniel Nettheim.

Zimmer 313

Haben Sie schon einmal in einem Büro gearbeitet und hatten den ganzen Tag nichts zu tun? Zimmer 313 ist ein kleines muffiges Büro, in dem sich Frau Fuchs und Frau Bein seit Jahren gegenübersitzen. Um sich und ihren Arbeitsalltag zu ertragen, haben sich die beiden Frauen einiges einfallen lassen. Eines Tages werden ihre ausgeklügelten Rituale jedoch empfindlich gestört.

Deutschland 1995,
16mm, Farbe, 15:00, Kurzspielfilm.
Realisation Birgit Lehmann.

Shadows in Margarine

Frank und Margaret waren für ein glückliches Leben bestimmt. Aber Margaret konnte sich nicht an die Gesellschaft anpassen. So kam sie hinter Gitter...

Finnland 1996,
16mm, Farbe, 5:40, Animation.
Realisation Pekka Korhonen

Guten Appetit

Deutschland 1996, Beta SP,
Farbe, 3:40, Computer-Animation.
Realisation Daniel Binder, Robert Zwirner & Bernd Beyreuther.

Monkey Business

Deutschland 1996,
16mm, s/w, 3:30, Zeichentrick.
Realisation Thor Freudenthal.

Futter

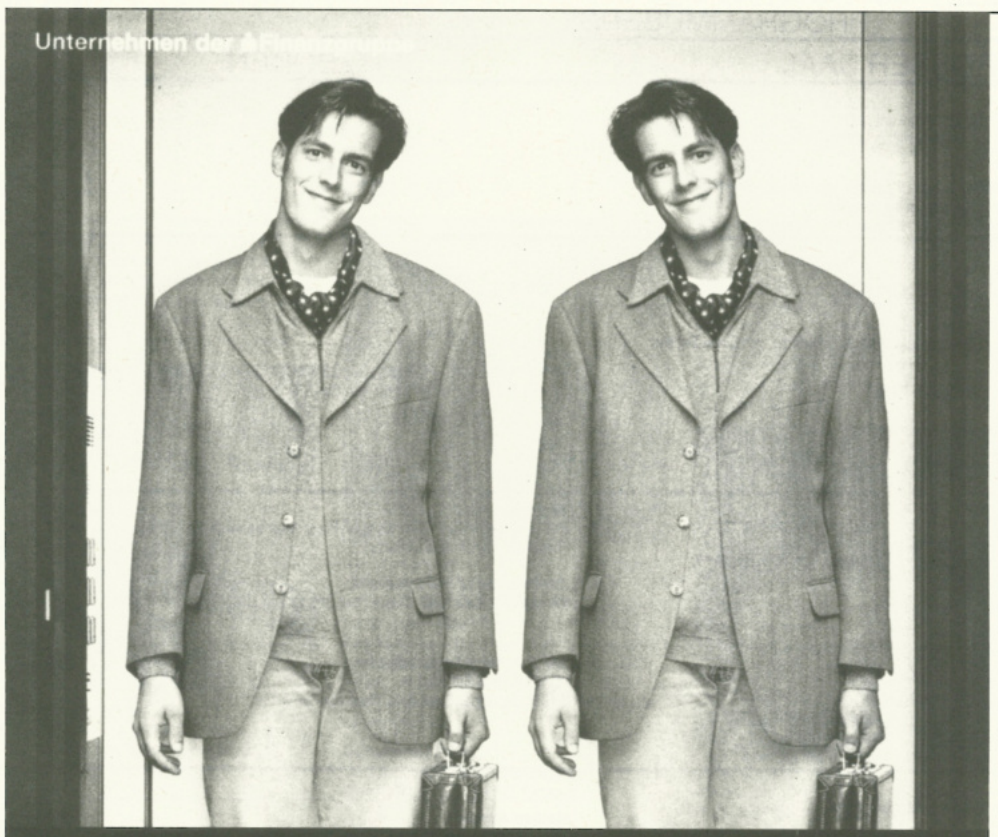
Der Berberlöwe Stefan Krause hat Hunger. Doch wer bei der Fütterung übergangen wird, muß sich selbst etwas organisieren und das scheint schwieriger zu sein als gedacht. Es zeigt sich wieder einmal, daß wahre Freunde selten sind.

Deutschland 1996,
35mm, Farbe, 4:30, Zeichentrick.
Realisation Carsten Strauch.

PROGRAMMÜBERSICHT

		GROSSER SAAL	SPITZBODEN	
MI 22.1.	**19.30**	***Eröffnung*** **DIE STRATEGIE DER SCHNECKE** (La Estrategia del caracol) Kolumbien 1993, 35mm, Farbe, 115:00, Original mit dt. Untertiteln, von Sergio Cabrera		
	22.00	**MELODRAMA** Kuba 1995, 35mm, Farbe, 52:00, Original mit dt. Untertiteln, von Rolando Díaz **QUIÉREME Y VERÁS** (Lieb' mich und Du wirst schon sehen) Kuba 1994, 35mm, Farbe, 47:00, Original mit dt. Untertiteln, von Daniel Díaz Torres		
DO 23.1.	**10.30**	***Schulvorstellung*** **DER HAUPTMANN VON MUFFRIKA *** D 1996, 16mm, s/w, 70:00, von Paul Meyer & Rudolf Kersting		
	18.00	**PARIS WAS A WOMAN** GB/USA/D 1996, 16mm, Farbe + s/w, 75:00, Original mit dt. Untertiteln, von Greta Schiller		
	20.00	**HEILT HITLER!** D 1995, 16mm, Farbe + s/w, 15:00, von Thomas Frickel **CHARMS ZWISCHENFÄLLE** Österreich 1995, 35mm, Farbe, 88:00, von Michael Kreihsl	**STUNDENGLÜCK - FRAUEN, DIE GEWALTTÄTER LIEBEN *** D 1996, Beta SP, Farbe, 44:00, von Stella Tinbergen	**20.00**
	22.00	***Manfred Jelinski präsentiert **** **KURZFILME**		
FR 24.1.			***Manfred Jelinski **** **200 % Independent - Low-Budget-Produktionen abseits öffentlicher Förderungen** (offenes Seminar)	**16.00**
	18.00	**KAUN LAGEYA RITT?** (Über die Berge und weiter) * Indien 1996, 16mm, Farbe, 83:00, Original mit engl. Untertiteln, von Praveen Kumar		
	20.00	***Werkschau Lars Becker **** **BUNTE HUNDE** BRD 1995, 35mm, Farbe, 100:00	***Wettbewerb und Preisverleihung*** **NAHAUFNAHME 1997 -** Neue Produktionen aus der Region Osnabrück *	**19.00**
	22.00	**THIRTY FIVE ASIDE** Irland 1995, 16mm, Farbe, 27:10, von Damien O'Donnell **HEUTE BAUEN WIR EIN HAUS** (Segodnja my postroim dom) Rußland 1995, 35mm, s/w, 28:00, von Sergei Loznitsa & Marat Magambetov **LAP ROUGE** (Der rote Lappen) NL 1996, Beta SP, Farbe, 43:00, Original mit engl. Untertiteln, von Lodewijk Crijns	***Manfred Jelinski präsentiert **** **SO WAR DAS SO 36** D 1980-84, Super-8 auf Beta (Neufassung), 91:00	**22.00**
SA 25.1.	**15.30**	**ZWEI TAGE GRAU** D 1996, 35mm, s/w, 15:00, von Harry Flöter & Jörg Siepmann **FERNWEH** D 1995, Beta SP, Farbe, 35:00, von Cornelius Meckseper **WANDERBREAD** D 1995, 16mm, s/w, 30:00, von Edward Berger		
			Manfred Jelinski * **200 % Independent - Low-Budget-Produktionen abseits öffentlicher Förderungen** (offenes Seminar)	**16.00**
	18.00	***Werkschau Lars Becker **** **LANDGANG FÜR RINGO** D 1996, 35mm, Farbe, 89:00	***Manfred Jelinski präsentiert **** **THE MAKING OF JÖRG BUTTGEREIT MOVIES** 16mm und Beta SP, Gesamtlänge ca. 90:00	**19.00**
	20.30	***Stummfilm mit Pianobegleitung von Marius Ruhland*** **DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME** USA 1923, 16mm, s/w, 100:00, von Wallace Worsley. Mit Lon Chaney, Patsy Ruth Miller u.a.		
	22.30	**THE CELLULOID CLOSET** USA 1995, 35mm, Farbe + s/w, 102:00. Orig. mit dt. Untertiteln, von Rob Epstein & Jeffrey Friedman		
	00.30	***Saturday Nite Flite*: Kurzfilme *** **TITFORTAT,** D 1996, S-VHS, Farbe, 3:58, von Roman Härer **LISA AND JEAN,** GB 1995, S-VHS, s/w, 5:30, von Miles Chalcraft **PURIM,** D 1996, 16mm, Farbe, 5:00, von Deborah Phillips **MIT MUTTI INS PARADIES,** D 1996, Beta SP, Farbe, 3:45, von Bettina Schoeller **COLUMBA URBICA,** Serbien 1995, 16mm, Farbe, 8:00, von Goran Radovanovic **TYÖTTÖMÄN SALKKU**, Finnland 1996, 35mm, s/w, 4:00, von Heikki Ahola **SID & BURT,** Norwegen 1995, 35mm, s/w, 5:00, von Anders Winvold **SEKTOR 1,** D 1995, 16mm, s/w, 7:00, von Axel Schumann & Markus Belde **CAPPUCCINO,** Finnland 1996, Beta SP, Farbe, 4:16, von Ülo Pikkov **UNKO,** Schweiz 1995, 16mm, Farbe, 8:30, von R. Höpflinger **ACH, ES IST SO SCHÖN, EIN KÄFER ZU SEIN,** D 1996, S-8mm, Farbe, 3:00, von Dagie Brundert **WARTEN AUF DEN WEIHNACHTSMANN,** D 1995, S-8mm, Farbe, 3:00, von Dagie Brundert **SYLVESTER 94/95 KREUZBERG ECKE FÜRBRINGERSTR.,** D 1995, S-8mm, s/w, 3:00, von Dagie Brundert **SCHWÄRMER,** D 1996, S-8mm, Farbe, 1:30, von Warnix-Machtnix **BUENAS TARDES AMIGO,** D 1995, S-8mm auf Beta SP, Farbe, 7:20, von Heiko Fischer & Christine Rack **FREAX III,** D 1996, Beta SP, Farbe, 16:30, von Manuel Francescon & Bernhard Lenz **DER NEUE KULT,** D 1996, VHS, Farbe, 3:00, von Manuel Francescon & Bernhard Lenz		
SO 26.1.			***Werkstattgespräch mit Lars Becker***	**12.00**
	13.30	**MENSCHENMÖGLICH - JOURNALISTENTAGEBUCH RUANDA *** Schweiz/D 1996, 35mm, Farbe, 66:00, von Walter Wehmeyer		
	15.00	***Werkschau Lars Becker **** **SCHATTENBOXER** D 1992, 35mm, Farbe, 80:00	**HINTER DIESEN MAUERN -** **MUMIA ABU JAMAL UND DER LANGE KAMPF UM FREIHEIT *** D 1996, Beta SP, Farbe, 70:00, von Jule Buerjes & Heike Kleffner	**16.00**
	17.30	**TAXI LISBOA*** D 1996, 35mm, Farbe, 84:00, von Wolf Gaudlitz		
	20.00	***KurzSchluß - Kurzfilm(Ent)Spannung*** **QUEST**, D 1996, 35mm, Farbe, 11:30, von Tyron Montgomery **UNE BONNE JOURNÉE**, F/D 1994, 35mm, Farbe, 8:00, von Matthias Bruhn **FESTUNG EUROPA**, D 1995, 35mm, Farbe, 6:30, von Markus Wende **PIN UP**, Schweden 1995, 35mm, Farbe, 8:00, von Mats Olof Olsson **THE THIRD STROKE**, Australien 1995, 35mm, Farbe, 2:30, von Daniel Nettheim **ZIMMER 313**, D 1995, 16mm, Farbe, 15:00, von Birgit Lekmann **SHADOWS IN MARGARINE**, Finnland 1996, 16mm, Farbe, 5:40, von Pekka Korhonen **GUTEN APPETIT**, D 1996, Beta SP, Farbe, 3:40, von Daniel Binder, Robert Zwirner & Bernd Beyreuther **MONKEY BUSINESS**, D 1996 16mm, s/w, 3:30, von Thor Freudenthal **FUTTER**, D 1996, 35mm, Farbe, 4:30, von Carsten Strauch		

Zu den mit * gekennzeichneten Filmen werden die FilmemacherInnen/ReferentInnen voraussichtlich anwesend sein. - Programmänderungen vorbehalten!



IHRE MUTTER VERWECHSELT SIE OFT.
UNSER BERATER NIE.

Der „Erfolg ist machbar"-Plan:

Viel Beratung. Konto, Karten und Kredite. Der -Erfolgsplan für junge Leute. Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.

wenn's um Geld geht
Sparkasse

REINHÖREN, MITMACHEN, RADIO ERLEBEN.

INFORMATION UND TERMINPLANUNG:
FON 05 41/20 20-909
FAX 05 41/20 20-909

ÖFFNUNGSZEITEN:
MONTAG - SAMSTAG
14.00 - 22.00 UHR

OK

OFFENER KANAL OSNABRÜCK
104,8 MHZ

LOHSTRASSE 45A
49074 OSNABRÜCK

KABELFREQUENZEN:

Osnabrück	97,65 MHz
Bad Iburg, GMHütte	102,20 MHz
Bramsche	96,80 MHz
Dissen, Bad Rothenfelde	107,05 MHz
Melle	91,30 MHz
Westerkappeln	98,15 MHz